

# FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)  
Nr. 32 August 2007



Ober Ochtenhausen  
Sieger beim Samtgemeinde  
Feuerwehrfest in Selsingen



Tag der offenen Tür  
bei der  
Feuerwehr Tarmstedt



Moorbrände halten  
Feuerwehren in  
Gnarrenburg auf Trapp



Erste „virtuelle“  
Einsatzleitstelle nimmt  
ihren Betrieb auf



ONLINE AUSGABE:  
[www.florian-rotenburg.org](http://www.florian-rotenburg.org)

**Landkreis Rotenburg/Wümme**

Kreispressewart	Marcel Will (mw)	Hauptstrasse 45 A 27419 Tiste	0 42 82/59 38 56 o. 0162/2 44 12 14 kpw-row@t-online.de
-----------------	------------------	----------------------------------	--

**Brandschutzabschnitt Bremervörde**

Stadt Bremervörde Stadt Pressewart	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	0 47 61/7 13 04 Frank-Bartmann@t-online.de
SG Selsingen SG-Pressewart	Renate Schwanebeck (rsk)	Am Hollenkamp 17 27404 Ostereistedt	0 42 85/9 51 33 o. 0170/4 91 05 43 rschwanebeck@aol.com
Stellv. SG-Pressewart	Walter Lippmann (lg)	Hempstrasse 7 27446 Selsingen-Granstedt	0 42 84 / 88 96 Walter.Lippmann@signal-iduna.de
Gemeinde Gnarrenburg SG-Pressewart	Klaus Tiedemann (tg)	Breslauer Straße 7 27442 Gnarrenburg	0 47 63/61 42
Gemeinde Gnarrenburg OPW Karlshöfen	Timm Meyer (mk)	Fasanenweg 5 27442 Gnarrenburg	0 47 63/62 81 74 timm.meyer@ewetel.net
SG Geestequelle Ansprechpartner	Bernd Gerken	Fahrenkamp 8 A 27432 Oerel	0 47 65/12 87 bernd.gerken@t-online.de

**Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven**

SG Sittensen SG Pressewart OPW Sittensen	Christoph Bartels (bs)	Ostegrund 6 27419 Sittensen	0 42 82/59 21 02 o. 0176/21 73 81 77 c.bartels@feuerwehr-sittensen.de
SG Sittensen Stellv. SG Pressewart	Heinz Klindworth (kt)	Gartenstr. 3 27419 Tiste	0 42 82/39 55 heinz.klindworth@phillips.com
SG Sittensen OPW Sittensen	Nicole Matthies (nm)	Schillerstr. 3 27419 Sittensen	0173/7 86 64 80 n.matthies@feuerwehr-sittensen.de
Stadt Zeven Stadt Pressewart	Jens Taege (tz)	Labesstrasse 19 27404 Zeven	0 42 81/98 81 58 jens.taege@ewetel.net
SG Zeven SG Pressewart	Markus Fahlbusch (fz)	Am Mittelteich 3 27404 Zeven	0 42 81/95 33 33 o. 0172/4 45 42 82 Fahli@web.de
SG Tarmstedt SG-Pressewart	Frank Intermann (wi)	Schulstraße 4 27412 Wilstedt	0172/7 72 71 82 frank.intermann@ewetel.net

**Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg**

Stadt Rotenburg Stadt Pressewart	Wolfgang Mießner (mr)	Brockeler Str. 20 A 27356 Rotenburg	0 42 61/63 01 09 wmiessner@t-online.de
Stadt Visselhövede Stadt Pressewart	Hartmut Winzer (wv)	Südring 4 A 27374 Visselhövede	0 42 62/528 hartmut.winzer@t-online.de
Gemeinde Scheeßel SG-Pressewart	Jochen Stegemeier (sts)	Mühlenweg 13 B 27383 Scheeßel-Jeersdorf	0 42 63/9 43 62 hstegemeier@googlemail.com
SG Fintel SG-Pressewart	Cathrin Intelmann		
SG Bothel SG-Pressewart	Dennis Preißler (pb)	Hauptstr. 19 27386 Bothel	0179/2 41 38 88 presse.bothel@o2online.de
SG Sottrum SG-Pressewart	Holger Schloen (sh)	Wümmeweg 29 23367 Hassendorf	0 42 64/40 60 02 holger.schloen@airbus.com
SG Sottrum OPW Böttersen	Frank Stadler (sb)	Bahnhofstrasse 1 27367 Böttersen	0 42 68/98 21 96 o. 0173/6 58 79 67 feuerwehrboetersen@web.de
SG Sottrum SG-JF-Pressewart	Fabian Zill (zs)	Kirchstraße 8 27367 Sottrum	0151/17 61 79 36 JF-Pressewart-SGM-Sottrum@web.de

**Impressum  
FLORIAN ROTENBURG**

**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)  
Jürgen Lemmermann

**Redaktion:**

Pressewarte des  
Landkreises Rotenburg  
(Wümme)

**Gestaltung:**

Nina Pump

**Herstellung:**

Landkreis Rotenburg (Wümme)  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg

**Auflage:**

540 Stück  
kostenlose Verteilung

**Erscheinungsweise:**

3 mal jährlich

**Nächste Ausgabe:**

Dezember 2007

**Haftung:**

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird  
keine Haftung übernommen.  
Wenn erforderlich, wird die  
Redaktion Texte bearbeiten,  
gegebenenfalls kürzen oder  
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

**Auswertung des Fragebogens im Mitteilungsblatt  
Ausgabe Dezember 2006**

Um den Anforderungen unserer Leser gerecht zu werden, veröffentlichten wir in der Novemberausgabe 2006 einen mit 10 Fragen umfassenden Fragebogen, der für die Zukunft des Mitteilungsblattes weisungsorientiert bewertet werden soll:

Anzahl verteilter Fragebögen: 820 Anzahl rückläufiger Fragebögen: 111

**Frage 1)**

<i>Sind die Berichte inhaltlich in Ordnung?</i>	1 (sehr gut)	14
	2 (gut)	59
	3 (befriedigend)	33
	4 (ausreichend)	0
	5 (mangelhaft)	1
	6 (ungenügend)	0

Unsere Pressewarte bemühen sich immer den Inhalt eines Einsatzes oder einer Veranstaltung richtig wiederzugeben. Leider gibt es viel zu viele verschiedene Meinungen über die verschiedenen Ereignisse auf die der einzelne Pressewart nicht immer eingehen kann. Hinzukommt das die gesammelten Werke, um einen vernünftigen Bericht verfassen zu können, meistens von Führungskräften an die Pressewarte herangetragen werden.

**Frage 2)**

<i>Gefällt Ihnen die Text/Bild Gestaltung?</i>	1 (sehr gut)	5
	2 (gut)	59
	3 (befriedigend)	37
	4 (ausreichend)	3
	5 (mangelhaft)	3
	6 (ungenügend)	1

Da unser Mitteilungsblatt in einem normalen Kopierverfahren vervielfältigt wird, versuchen wir natürlich immer das Beste aus unseren Bildern herauszuholen. Auf eine farbige Gestaltung der Ausgabe muss aus Kostengründen auch in Zukunft verzichtet werden. Farbe bieten wir nur in der Online-Ausgabe an, da hier die Gestaltung völlig kostenfrei erfolgt. Weiter kam die Idee mehr Bilder in die Ausgabe zu bringen, auf welche wir in Zukunft gern näher eingehen wollen.

**Frage 3)**

<i>Lesen Sie den Florian Rotenburg?</i>	Regelmäßig	84
	Gelegentlich	23
	Selten	1

Es freut uns das viele Leser regelmäßig zu unserem Mitteilungsblatt greifen. Dieses bestätigt unsere Arbeit die uns sehr viel Spaß macht.

**Frage 4)**

<i>Werden alle interessanten Einsätze aus Ihrer Region im Florian Rotenburg veröffentlicht?</i>	Ja	77
	Nein	10
	Könnte besser sein	23

Bei dieser Frage sind alle Städte, Samtgemeinden und Gemeinden erwähnt worden. Wir werden alles daran setzen, dass die Berichterstattung für jede Gebietskörperschaft noch besser wird.

**Frage 5)**

<i>Würden Sie gerne öfters den Florian Rotenburg bekommen?</i>	Ja	33
	Nein	75

Auf die Frage wie oft man das Mitteilungsblatt erhalten möchte, gab es die unterschiedlichsten Meinungen. Von 14tätig bis hin zu viermal jährlich war alles vertreten. Wir halten auch in Zukunft am Rhythmus von 3mal jährlich fest, da der Aufwand dieses Blattes einfach zu groß ist. Es lastet ein schweres Gewicht auf den Schultern unserer Pressewarte, die es ermöglichen das dieses Blatt überhaupt erscheint.

**Frage 6)**

<i>Besteht bei Ihnen Interesse am überörtlichen Einsatzgeschehen?</i>	Ja	54
	Nein	50

Obwohl das Ergebnis ziemlich ausgeglichen ist, werden wir über unsere Kreisgrenzen schauen und über interessante und überregionale Einsätze in Zukunft berichten.

**Frage 7)**

<i>Liegt der Florian Rotenburg im Feuerwehrhaus aus?</i>	Ja	106
	Nein	2

Es freut uns sehr, dass das Mitteilungsblatt bei den meisten im Feuerwehrhaus ausliegt. Bei einigen bleibt es aber nicht nur hier, sondern liegt auch z. B. im Heimathaus oder beim örtlichen Friseur aus, welches natürlich weiter als Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren dient.

**Frage 8)**

<i>Laden Sie den Florian Rotenburg aus den Internet runter?</i>	Ja	11
	Nein	89
	Ich weiß nicht wo	11

Viele unserer Leser greifen viel lieber auf die Printausgabe zurück. Trotzdem werden wir an der Online-Ausgabe, die übrigens in Farbe erscheint, festhalten. Für die, die es nicht wissen wo man sich die Ausgabe downloaden kann, hier die Adresse: [www.florian-rotenburg.org](http://www.florian-rotenburg.org)

**Frage 9)**

<i>Möchten Sie den Florian Rotenburg per eMail erhalten?</i>	Ja	28
	Nein	80

Wer die farbige Ausgabe per eMail aktuell erhalten möchte, der schreibt eine eMail mit dem Betreff: „Verteiler Florian“ an die eMail-Adresse [kpw-row@t-online.de](mailto:kpw-row@t-online.de)

Bei der zehnten Frage konnten alle Ihre eigene Meinung und Ideen wiedergeben. Auf diese Punkte wollen wir kurz eingehen:

**Farbbilder:** Diese sind nur in Verbindung mit der Online-Ausgabe möglich. Die Printausgabe wird es nie in Farbe geben, da es die Kosten sprengen würde und die Ausgabe mit Sicherheit nur noch einmal im Jahr erscheinen könnte. Dieses wollen wir natürlich nicht.

**Berichte kürzer:** In einigen Fällen können wahrlich die Berichte kürzer gehalten werden, dass geben wir zu. Bei anderen Berichterstattungen müssen auch in Zukunft lange Berichte sein, um den Sinn mancher Dinge erst zu verstehen.

**Werbung möglich:** Nein, Werbung ist im Mitteilungsblatt nicht möglich. Deshalb verzichten wir auch auf die Veröffentlichung von Texten die über die Übergabe von z. B. T-Shirts an eine Jugendfeuerwehr berichten.

**Terminkalender:** Dieses Idee könnte in Zukunft ins Auge gefasst werden. Ein Kalender mit allen wichtigen Terminen für die Feuerwehr.

**Weiter so:** Diese beiden Worte bauen uns Pressewarte besonders auf und motivieren uns weiter zu machen, um Euch das Mitteilungsblatt dreimal im Jahr zu präsentieren.

## Erste „virtuelle“ Einsatzleitstelle nimmt ihren Betrieb auf

**Zeven (fz).** *Mit einem Feierakt wurde die erste vernetzte Leitstelle Bundesweit in Zeven eingeweiht. Das Gemeinschaftsprojekt dreier Landkreise durchlief eine Menge Hürden auf dem Weg zur Fertigstellung. Mehr Sicherheit für Bürger in Not und Kostenersparnis durch effizientere Zusammenarbeit. Feuerwehren und Rettungsdienste können noch schneller und effizienter eingesetzt werden.*

Einmalig und innovativ, so kann die Zusammenarbeit der Landkreise Rotenburg/ Wümme, Soltau Fallingbostal und Harburg am besten bezeichnet werden. Sie haben sich zu einem gemeinsamen Notrufsystem zusammengeschlossen, welches Bundesweit bisher einmalig ist und seines Gleichen sucht.

Seit Anfang April arbeiten die drei Rettungsleitstellen in einem so genannten „virtuellem Leitstellennetz“ zusammen. Zum Startschuss erschienen die Landräte der Landkreise sowie hochrangige Funktionäre von Feuerwehr, Rettungsdienst und Behörden. Eröffnet wurde die Veranstaltung, welche in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven stattfand, von Landrat Hermann Luttmann, welcher die Gäste im Namen des Landkreises Rotenburg / Wümme herzlich begrüßte und den Wunsch nach erhöhter Sicherheit im Gesamten Verbundnetz unterbreitete.

Manfred Ostermann, Landrat des Landkreises Soltau Fallingbostal, hob die Effizienz dieser in Deutschland bisher einzigartigsten Struktur hervor. Mit der Vernetzung wurde einem Gutachten, welches im Jahre 2003 zu dem Schluss kam, das Personelle Engpässe im Nachtbetrieb der Leitstelle in Soltau vorhanden waren Rechnung getragen.

Alle drei Landkreise arbeiten nun mit dem gleichen System und können wesentlich effizienter und schneller Notrufe entgegennehmen und abarbeiten. Ruft im Landkreis Rotenburg ein Bürger die Notrufnummer 112 an und die Rettungsleitstelle in Zeven ist derzeit mit anderen Schadenslagen gebunden so wird der Anruf nach kurzer Zeit automatisch an eine der vernetzten Leitstellen weitergeleitet und dort der Notruf entgegengenommen. Da nun ein und das gleiche System zur Anwendung kommt kann zum Beispiel die Rettungsleitstelle des Landkreises Harburg den Einsatz stellvertretend verarbeiten. Die neue Struktur greift vor allem nachts, da jede Leitstelle dann nur mit einem Mitarbeiter besetzt ist, kommt es nun zu einem Schadensfall größerem Ausmaßes oder mehrerer gleichzeitig kann nun der Mitarbeiter eines Landkreises diesen abhandeln und der „virtuelle“ Nachbar übernimmt derzeit weitere Notrufe seines Landkreises. Hinzu kommt der entscheidende Vorteil beim Ausfall eines Telefonnetzes, so kann durch die digitale Technik automatisch eine



Umleitung stattfinden. Dazu waren große Hürden zu nehmen und ein großer Planungsaufwand umzusetzen.

Im Jahre 2003 kamen Vertreter der drei Landkreise erstmals zusammen und die Idee einer „Virtuellen“ Einsatzleitstelle war geboren. Nach diversen Planungsentwürfen und Kontakten zu Firmen die die genaue Umsetzung garantieren konnten wurde im Jahr 2005 der Weg im Kreistag in Soltau geebnet und im Januar 2006 wurde die Vereinbarung unterzeichnet. Als Partner in Sachen Systemaufbau und Kommunikation wurden die Firmen Swisphone Systems GmbH, SELKOM GmbH aus Muggensturm, Sinus und EWETel beauftragt die Einsatzvernetzung auf digitaler Basis umzusetzen. Nach neun Monaten Bau- und Probezeit wurde das Projekt dem Testbetrieb übergeben.

Harburgs Landrat Joachim Bordt sprach von einer unglücklichen Bezeichnung für das Geschaffene „virtuelle“ System, denn virtuell sei nicht real, nicht greifbar und künstlich. Stattdessen sollte die Bezeichnung lieber intelligent heißen, denn die Planung von Einsätzen der Feuerwehren und Rettungsdiensten der Landkreise sei sehr real und sehr intelligent gelöst worden. Auch ein neues Gutachten bescheinigt der gefundenen Lösung höchste Wirtschaftlichkeit und Effizienz. Der Verbund „schaffe die Quadratur des Kreises, genauer der Landkreise“ so Bordt, denn auch in anderen Bereichen wie dem Tourismus werde sehr gut Landkreis übergreifend gearbeitet.

Extra zu diesem Ereignis war auch der Vorstandsvorsitzende der Firma Swisphone Helmut Köchler aus der Schweiz angereist, er zeigte sich sichtlich stolz dieses einmalige und innovative Projekt mit seiner Firma umgesetzt zu haben und übergab das Wort an den Vertreter der deutschen Niederlassung Peter Berberich. Dieser erklärte in einem kurzen Überblick die technischen Hintergründe der gesamten Anlage, dessen Hauptserver in

Zeven steht. Auch dankte er den anderen beteiligten Firmen für die tadellose Zusammenarbeit und deren Unterstützung. Er überreichte den drei Landräten drei Präsentkörbe, gefüllt mit „dem Allernötigstem was auf einer Rettungsleitstelle gebraucht wird“, Kaffee.

Dann kam der Moment in dem alle drei Leitstellen endgültig zusammengeschaltet wurden, symbolisch drückten die drei Landräte den roten Buzzer und die

Kollegen aller dreier Leitstellen erschienen live auf dem Bildschirm, möglich machen dieses digitale Webcams welche in den jeweiligen Leitstellen installiert wurden.

Eine anschließende Besichtigung der Einsatzleitstelle gab den Anwesenden einen kleinen Einblick in die neue Technik und Arbeitsweise der bundesweit ersten „virtuellen Leitstelle“.



## Hand in Hand

Was machen andere Hilfsorganisationen bei uns hier im Landkreis in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr? Wann kommen sie zum Einsatz, wann kann man sie anfordern, was können sie leisten? Viele Fragen die es gilt zu beantworten.

Unter dem Motto „Hand in Hand“ wollen wir hier im Mitteilungsblatt eine neue Themenreihe starten, die es erlaubt, den Arbeitsablauf anderer Hilfsorganisationen zu zeigen, die Ansprechpartner persönlich vorzustellen und die wichtigsten Gerätschaften aufzuzeigen. Wir wollen damit die Zusammenarbeit fördern und mögliche Probleme im Einsatzfall vorbeugen. Alle Organisationen sollen ausführlich vorgestellt werden, damit alle voneinander lernen und miteinander „umgehen“ können.

Wer zu dieser Themenreihe etwas beitragen möchte, der kann sich gerne mit unserem Kreispresswart Marcel Will in Verbindung setzen. Angesprochen dürfen sich alle Hilfsorganisationen von Feuerwehr, Polizei, DRK (Rettungsdienst und SEG), Johanniter, THW, DLRG usw. fühlen.



## Großübung für Rettungskräfte des Landkreises Rotenburg/Wümme

**Munster (fz).** Früh am Morgen des 28. April 2007 rückten Einsatzkräfte des Landkreises Rotenburg zur groß angelegten Übung „MuLa07“ nach Munster im Landkreis Soltau-Fallingb. aus.

Drei Einsatzzüge von Feuerwehren, drei Schnell-Einsatzgruppen (SEG) und Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes, das THW Rotenburg und die Rettungshundestaffel des ASB aus Bremen sollten an diesem Tage ihr Können und ihre Einsatzschlagkraft unter Beweis stellen. Mit insgesamt rund 100 Fahrzeugen und circa 450 Einsatzkräften rückten die Retter in das Übungsgebiet ein. Hier galt es zwei Großschadenslagen abzuwickeln. In jedem waren 50 verletzte Personen anzutreffen, welche von leichten Blessuren bis hin zu schwersten Verbrennungen alle erdenklichen Verletzungsbilder aufwiesen.



*Feuerwehrmann und in Panik geratener Verletzter im Gebäude*

Angenommene Lage im ersten Szenario war ein Zusammenstoß zweier Luftfahrzeuge über dem Übungsgebiet. Eines der beiden, ein Kleinflugzeug, stürzte in ein Dorf und löste eine Kettenreaktion aus, die eine Massenpanik und auch eine Menge Verletzte nach sich zog. Eine Tankstelle stand in Flammen, weil zwei PKW aufgrund herabstürzender Teile beim Ausweichen zusammenstießen und hineinschleuderten. Dadurch explodierte ein Gaslager und Propangasflaschen flogen brennend durch die Luft und trafen unter anderem die benachbarte Berufsschule, in der sich die meisten Verletzten befanden und setzte diese in Brand. Über Leitern wurde einer nach dem anderen gerettet. Die Betreuung der Verletzten übernahmen zunächst Einsatzkräfte der Feuerwehr welche diese dann dem medizinischen Personal der SEG übergeben wurden. Im Verlauf der Übung flammten weitere Brände auf und immer mehr Verletzte mussten versorgt werden, was für ein hohes Stressaufkommen bei den eingesetzten Kräften sorgte; denn auch die Außentemperaturen lagen mit teilweise 28 Grad im Schatten weit über den normalen Werten zu dieser



*Sanitätspersonal kümmert sich um Verletzte*

Jahreszeit. Während die Feuerwehr sich um Menschenrettung und technische Hilfeleistung kümmerte bauten Kräfte des Roten Kreuzes einen Sammelplatz für gerettete Mitbürger des Dorfes auf. Als großes Problem stellte sich die Wasserversorgung heraus. Die nächste Möglichkeit Wasser zu bekommen war fast drei Kilometer vom Einsatzszenario entfernt. Zusätzlich wurde ein Pendelverkehr von Fahrzeugen mit großem Wassertank von einem Hydranten zum Brennpunkt eingerichtet.

Die Verletzten wurden mit Rettungswagen von der Sammelstelle zu einem von der SEG bereitgestellten Behandlungsplatz gebracht in dem sich Ärzte, Notfallseelsorger und Sanitäter um die Ankommenden kümmerten.

Im Szenario II stürzte ein Hubschrauber wegen eines technischen Defektes auf einen Zug. Dadurch wurden Insassen des Zuges und des Hubschraubers verletzt und getötet. Des Weiteren fuhren zwei PKW aus Unachtsamkeit unter den Zug. Auch hier gab es eine beträchtliche Zahl von Verletzten zu versorgen. Außerdem wurde ein Gastank beschädigt der in Flammen aufging und mit Speziallöschmittel gelöscht



*Abgestürzter Hubschrauber mit Verletzten und Einsatzkräften*



*Gastank wird mit Löschschaum eingehüllt um Explosion zu verhindern*

werden musste. Umherirrende Verletzte, die sich in die umliegenden Wälder flüchteten, machten die Rettungsaktionen teilweise zu einer großer konditionellen Belastung. Um Alle Verletzten zu finden wurde die Rettungshundestaffel des ASB Bremen eingesetzt, welche den anliegenden Wald durchkämmte und noch diverse verirrte Verletzte fand.

Das THW aus Rotenburg hatte die Aufgabe bekommen den ersten Wagon des Zuges wieder ins Gleisbett zu hieven um somit die Strecke schnellstmöglich wieder befahrbar zu machen.



*Kräfte des THW beraten sich*

Auch hier kümmerten sich Rettungsfachkräfte des DRK um die Verletzten und bereitete sie für einen Abtransport zum nahe liegenden Verbandplatz vor. Für den eventuellen Fall eines realen Notfalles wurden vom Roten Kreuz zwei Rettungswagen vorgehalten welche dann unabhängig vom Übungspersonal eine Notfallversorgung von Patienten möglich gemacht hätten. Außerdem galt an diesem Tage die höchste Waldbrandstufe. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit gab es in den Tagen zuvor bereits kleinere Feuer. Deswegen herrschte absolutes Rauchverbot in der gesamten Übungsanlage.

Sogar der Landrat des Landkreises Rotenburg/Wümme Hermann Luttmann stattete den

Einsatzkräften einen Besuch ab und verschaffte sich einen Überblick über die Schlagkraft der Rettungseinheiten.

Neben den 450 übenden Rettern wurden die Verletzten von Soldaten der Lent Kaserne aus Rotenburg und Feuerwehrkameraden aus der Kreisbereitschaft Soltau Fallingbostal gestellt. An alle



*Bundeswehr und  
Rettungspersonal  
arbeiteten  
Hand in Hand*

Kameraden aus diesem Landkreis richtete der Kreisbrandmeister des Landkreises Rotenburg, Jürgen Lemmermann, noch einen besonderen Dank, denn ohne deren Unterstützung wäre eine Übung in einer solchen Größenordnung nicht möglich gewesen.

Erstmals an einer Übung der Feuerwehr waren auch 27 Soldaten der Reserve Lazaretteinheit der Bundeswehr aus Rotenburg beteiligt. Sie unterstützten die Rettungsmaßnahmen mit ärztlichem Fachpersonal und Rettungskräften aus dem medizinischem Gebiet.

Am Ende der Übung wurde bei einem deftigen Mittagessen, welches von den Küchen des Roten Kreuzes und der Feuerwehrbereitschaft Rotenburg zubereitet wurde, noch mal so manche Situation und Erlebnis mit den anderen Anwesenden besprochen. Um 16:00 Uhr rückten die letzten Züge der Feuerwehr in Richtung Heimat ab, dicht gefolgt von den anderen Einheiten der Schnell Einsatzgruppen, des THW und des ASB.



*Personenrettung aus einem Haus mit einer Spezialtrage*

## Kreisfeuerwehrverband Bremervörde blickt auf vielseitiges Jahr zurück

### Feuerwehren haben im Sicherheitskonzept der Kommunen eine zentrale Aufgabe

**Elm.** Die Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde blickten während ihres Verbandstages am 07. Juni 2007 auf ein vielfältiges Jahr und zahlreiche Einsätze zurück. In der Bevölkerung genießt die Feuerwehr hohes Ansehen, so Verbandsvorsitzender Hans-Jürgen Behnken.

Behnken konnte zahlreiche Führungskräfte aus den 100 Feuerwehren des Verbandsgebietes, das dem Altkreis Bremervörde entspricht, und eine große Zahl Gäste begrüßen. In seinem Rückblick auf das Jahr 2006 hob er hervor, dass sich in den Feuerwehren 3.904 Männer und 242 Frauen engagieren. Sie wurden zu 189 Brandeinsätzen und 274 Hilfeleistungen gerufen. Durch die Schadensereignisse wurden Werte in Höhe von 1,9 Millionen Euro vernichtet. Dagegen wurden durch die Arbeit der Feuerwehr Werte in Höhe von 5,4 Millionen Euro erhalten.

Ein besonderes Anliegen sind dem Verband die Interessen aller Feuerwehrmitglieder in Bezug auf Ausrüstung, Sicherheit und Öffentlichkeitsarbeit. Hier stellte Behnken fest, dass in Umfragen über das Ansehen verschiedener Berufsgruppen, die Feuerwehren an der Spitze der Vertrauenswürdigkeit stehen. Dieses wird häufig durch Äußerungen Geschädigter nach Einsätzen unterstrichen.

Dennoch werden immer häufiger Fälle bekannt, in denen Unternehmen bei der Einstellung von

Feuerwehrangehörigen sehr zögerlich sind. Behnken dankte in diesem Zusammenhang der großen Mehrheit der Arbeitgeber für ihre Unterstützung des Feuerlöschwesens durch die unkomplizierte Freistellung für Einsätze, ohne die eine schnelle Hilfe für Menschen in Not nicht zu leisten wäre.

499 Mädchen und Jungen sind in den Jugendfeuerwehren aktiv, so Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen. Durch die Jugendfeuerwehrwarte wurden Feuerwehrausbildung, Wettbewerbe und Sportveranstaltungen organisiert. Insgesamt wurden 3.817 Stunden Dienst geleistet. Zurzeit laufen die Vorbereitungen des Kreisjugendfeuerwehrlagers in den Sommerferien in Hassendorf auf Hochtouren.

Hinweise auf aktuelle Bekanntmachungen der Unfallkasse gab Sicherheitsbeauftragter Hugo David. Kassenführer Marco Noetzelmann trug einen ausgeglichenen Haushaltsabschluss vor. Er bedankte sich bei den Gemeinden und dem Landkreis Rotenburg für die Unterstützung der Verbandsarbeit durch die Zahlung der Beiträge. Auf Antrag von Kassenprüfer Hartmut Poppe, Spreckens, wurde dem Kassenführer sowie dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Als Beisitzer für die Samtgemeinde Selsingen, wurde der Ortsbrandmeister und zweite stellvertretende Gemeindebrandmeister Eckhard Thal aus Byhusen



Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde Hans-Jürgen Behnken, rechts, und der stellvertretende Vorsitzende Bernd Herzig, links, gratulierten Jörg Suske und Eckhard Thal, Zweiter und Dritter von links, zu ihrer Wahl.

Text und Foto: Bernd Gerken

in den Vorstand berufen. Neuer Kassenprüfer wurde Ortsbrandmeister Jörg Suske aus Gnarrenburg.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Notfallseelsorge und Polizei betonten der Leitende Notfallseelsorger, Pastor Andreas Hellmich, und der Leiter des Einsatz- und Streifendienstes des Polizeikommissariats Bremervörde, Michael Demmer. Auf die vielen Schnittstellen zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst im Einsatz und der Ausbildung wies der Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes Bremervörde, Rolf Eckhoff hin.

Der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bremervörde und Elmer Ortsbürgermeister, Erich Gajdzik, stellten fest, dass die Feuerwehren im Sicherheitskonzept der Kommunen eine zentrale Aufgabe erfüllen. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann ging auf das Einsatzgeschehen im Landkreis und die Durchführung einer Bereitschaftsübung mit Feuerwehr, Rettungsdienst, Technischem Hilfswerk und der Bundeswehr in Munster ein. Er lobte den guten Verlauf der Übung und die Motivation aller Beteiligten.

## Heinz Klintworth und Arnold Hoppe erhalten Ehrung Feuerwehrverband zeichnete verdiente Mitglieder aus

**Elm.** Anlässlich des Verbandstages des Kreisfeuerwehrverbandstages Bremervörde am 07. Juni 2007 zeichnete Regierungsbrandmeister Peter Adler den Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Sittensen, Arnold Hoppe, mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber aus. Adler hob die langjährigen besonderen Leistungen des Geehrten hervor. Er hat sich auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens hohes Ansehen und Anerkennung erworben.

Durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde wurde Heinz Klintworth aus Spreckens für seine herausragenden Leistungen zum Ehrenmitglied ernannt. Klintworth hat sich während seiner Mitgliedschaft im Vorstandsvorstand und als langjähriger Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Spreckens und stellvertretender Stadtbrandmeister der Stadt Bremervörde in der Feuerwehr und außerhalb der Feuerwehr großes Vertrauen erworben.

In seinen Grußworten betonte der Regierungsbrandmeister, dass der Landesfeuerwehrverband seit vielen Jahren einen Flugdienst zur Entdeckung von Flächen- und Waldbränden betreibt. Im vergangenen Jahr wurden in Niedersachsen zahlreiche Brände als Erstmeldung durch den Flugdienst angezeigt und dadurch frühzeitige Löscharbeiten, zur Verhinderung großer Schäden, veranlasst. Kritisch äußerte er sich zu einer Vielzahl von geänderten und neu eingeführten Vorschriften, die häufig dazu führten, dass sich die Sicherstellung des Brandschutzes und Hilfeleistung für die Gemeinden unnötig verteuerten. Sehr intensiv unterstützt der Landesfeuerwehrverband die Brandschutzerziehung durch eigene Betreuer und Material.



Regierungsbrandmeister Peter Adler, rechts, und der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, links, zeichneten Heinz Klintworth und Arnold Hoppe, Zweiter und Dritter von links, für ihre besonderen Leistungen aus.

Text und Foto: Bernd Gerken

## Verabschiedet, aber nicht aufs Abstellgleis

### Hans Jürgen Eckhoff nach 26 Jahren als Ortsbrandmeister offiziell von seinen Kameraden in Ehren verabschiedet

**Weertzen (fz).** Vor 26 Jahren stand die Feuerwehr Weertzen kurz vor der Auflösung, Grund war das sich damals niemand als Wehrführer zur Wahl aufstellen lassen wollte. Das wollten Hans Jürgen Eckhoff und Johann Viebrock, beide aus Steddorf zugezogen, nicht geschehen lassen und so übernahmen sie kurzerhand die Führung der Weertzener Feuerwehr. Eckhoff wurde Ortsbrandmeister und Viebrock sein Stellvertreter. Zunächst nur für ein Jahr gedacht verlängerte sich Eckhoffs Amtszeit auf nunmehr 26 Jahre aktiver Feuerwehrarbeit.

Dieses wurde nun mit einer kleinen Ehrenfeier begangen, denn im Januar, zur Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Weertzen gab Hans Jürgen Eckhoff sein Amt an Dirk Otjen weiter. Dieser war bis dahin als sein Stellvertreter eingesetzt. Fast alle Kameraden der Feuerwehr und des Spielmannszuges waren erschienen um diesen Anlass feierlich zu begehen.

In einer kleinen Ansprache dankte Eckhoff allen Kameraden der Feuerwehr, des Spielmannszuges und Allen die ihn in den vergangenen Jahren tatkräftig bei der Ausübung seiner Aufgaben, den Erhalt und der Weiterentwicklung der Wehr unterstützt haben. Ganz besonderen Dank richtete er an seine Ehefrau Inge Eckhoff, die viel Zeit und auch viel Geduld mit ihm und seinen Kameraden haben musste, wenn die Pflicht rief, aber auch sie legte bei vielen Dingen selbst mit Hand an.

Im Januar wurde Hans Jürgen Eckhoff zum Ehrenbrandmeister der Feuerwehr Weertzen ernannt, getreu dem Motto „aus dem Amt ist nicht aufs Abstellgleis“ steht Eckhoff mit seiner jahrelangen Erfahrung seinen jüngeren Kameraden mit Rat und Tat auch künftig pflichtbewusst zur Seite. Dieses versprach er, bevor er das Dienstbuch der Feuerwehr an Dirk Otjen übergab. Das Dienstbuch steht symbolisch für das Amt des Ortsbrandmeisters. Er wünschte seinem Nachfolger immer ein glückliches Händchen im Umgang mit seinem neuen Amt. Vertreten wird Otjen durch Reiner Ehlen, welcher ebenfalls im Januar mit großer Mehrheit von seinen Kameraden gewählt wurde.

Otjen übergab Hans Jürgen und Inge Eckhoff, stellvertretend für seine Kameraden, eine handgeschnitzte Holzstatue eines Florian, dem Schutzpatron aller Feuerwehrmitglieder, als Zeichen der Dankbarkeit für die geleisteten Dienste.

Auch Friedhelm Fitschen seines Zeichens Gemeindebrandmeister und Ralf Müller, Leiter des Ordnungsamtes in Zeven würdigten die Arbeit die seit dem Jahre 1981 in Weertzen getan wurde. Als sein ehemaliger Weggefährte und immer noch guter Freund erzählte Johann Viebrock noch einige Erlebnisse aus den vergangenen Jahren, welche für so manchen Schmunzler der Anwesenden sorgte.

Die Feier wurde mit einem Spanferkelessen in einer gemütlichen Runde in den späten Nachmittagsstunden abgeschlossen.



Foto: Gunnar Eckhoff

## Großeinsatz für Schnelleinsatzgruppen

**Rotenburg / Sittensen (kos).** Am Donnerstag, den 14. Juni 2007 um 18:57 Uhr wurden die Schnelleinsatzgruppen (SEG)- Rettung aus Zeven, Sittensen, Tarmstedt, Gnarrenburg und Bremervörde zur Unterstützung ihrer Rotenburger Kollegen alarmiert. Die Einsatzmeldung lautete: „Feuer im Diakonie-Krankenhaus Rotenburg“. Aller höchste Eile wahr geboten um Menschenleben zu retten. Im Schwesternwohnheim sollte ein Feuer ausgebrochen sein. Mehrere Personen befinden sich noch im Gebäude. Diese wurden über die Drehleiter der Feuerwehr Rotenburg gerettet. Die Feuerwehren der Stadt Rotenburg führen die Brandbekämpfung und Menschenrettung durch! In weniger als einer Stunde gelang es den Einsatzkräften der SEG aus dem gesamten Landkreis Rotenburg mit insgesamt 18 Fahrzeugen, 40 Mann und 6 Notärzten am Krankenhaus Rotenburg einsatzbereit zu stehen! Am dort eingerichteten Rettungsmittel Halteplatz konnte dann „Übungsende“ gegeben werden.



Der Übungsleiter Matthias Block von der SEG-Rettung Rotenburg bedankte sich für die große Einsatzbereitschaft aller ehrenamtlichen Einsatzkräfte! Übungen dieser Art gehören zum Ausbildungsdienst und ständigen Training der Schnelleinsatzgruppen – Rettung im Landkreis Rotenburg.



Der Landkreis Rotenburg/Wümme verfügt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) über drei Einheiten SEG-Rettung. Diese finden ihren Einsatz bei allen Einsätzen welche nicht mehr durch den Rettungsdienst abgedeckt werden können. Das beginnt bei der Versorgung eines einzelnen Patienten, in Spitzenzeiten wo in angemessener Zeit kein Rettungswagen des Rettungsdienstes verfügbar ist und erstreckt sich bis hin zum Massenansturm von Verletzten und Erkrankten wie Bus- oder Zugunglücke. Für all diese Fälle stehen mehr als 150 ehrenamtliche Helferrinnen und Helfer rund um die Uhr bereit um Hilfe zu leisten.

## Sittenser Feuerwehr rüstet sich für den Ernstfall Chemieschutzanzüge sollen vor gefährlichen Stoffen schützen

**Sittensen (bs).** Die unmittelbare Nähe zur Autobahn birgt Gefahren für Menschen und Natur. Die Anzahl transportierter Gefahrgutsendungen steigt. Damit steigt auch die Gefahr potentieller Unfälle. Die Brandschützer aus Sittensen probten deshalb den Ernstfall und legten die vollständige Schutzkleidung für Gefahrgutunfälle an. Neben dem umluftunabhängigen Atemschutzgerät zählt der Chemikalienschutzanzug dazu. Diese Körperschutzform schützt die Kameradinnen und Kameraden vor gefährlichen Stoffen, die giftig, ätzend, brennbar oder in anderer Weise gefährlich sein können. „Mit diesem Anzug können die Feuerwehrleute bis zu 20 Minuten arbeiten“ erklärt Thomas Meyer, Leiter der Atemschutzgruppe. Der Einsatz sei keineswegs einfach. Das Training mit den Anzügen sei Grundvoraussetzung für einen sicheren Einsatz. Mit der Lehrstunde und der praktischen Ausbildung sind die Sittenser Brandschützer für künftige Einsätze gut vorbereitet.



## Feuer in Pflegeheim Großalarm für Feuerwehr Sittensen

**Sittensen (nm).** Die Sirenen heulten am 06. Juli 2007 um acht Uhr morgens in Sittensen. Kurz danach rückte die Feuerwehr Sittensen zu einem Brand im Seniorenpflegeheim Up'n Kamp aus.

Das Feuer war in einem Personalraum im Erdgeschoss ausgebrochen und konnte noch durch das Pflegepersonal gelöscht werden. Wegen des beißenden Qualms, der durch das ganze Gebäude zog, ließen Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe, Ortsbrandmeister Horst Kollecker und sein Stellvertreter Werner Postels das Gebäude mit einem Gebläse belüften. Verletzt wurde bei dem Brand niemand. Alle Bewohner und Angestellten kamen mit dem Schrecken davon.

Die Brandursache ist zur Zeit noch unklar. An der Einsatzstelle war die Feuerwehr Sittensen mit fünf

Fahrzeugen und 25 Feuerwehrkameraden, der Rettungswagen aus Sittensen, der Leitende Notarzt Dr. William sowie ein Streifenwagen der Polizei.



*Ein Feuer im Pflegeheim in Sittensen konnte schnell gelöscht werden*

## Hubschrauberabsturz in Sittensen Großübung für Feuerwehr am Schulzentrum

**Sittensen (nm).** Das Übungsszenario glich einer Katastrophe: Ein Hubschrauber war mit drei Insassen nahe der Haupt- und Realschule in Sittensen abgestürzt. Ein Baum ist bei dem Aufprall entwurzelt worden und auf ein mit zwei Personen besetztes Auto gestürzt. Die Rotorblätter schlugen indes in die Physik- und Chemieräume ein, in denen sich etwa 40 Schüler aufhielten. Viele von ihnen trugen schwere Verletzungen davon.



*Menschenrettung der im PKW eingeklemmten Personen*

Die anrückende Feuerwehr aus Sittensen begann sofort mit der Menschenrettung. In dem PKW waren zwei Personen eingeklemmt und verletzt worden. Um die Personen zu befreien, mussten die Feuerwehrkameraden zunächst den Baum entfernen und eine Erstöffnung schaffen.

Übungsleiter Horst Kollecker teilte die gesamte Einsatzstelle in Abschnitte ein. Zur Unterstützung der Sittenser Wehr kamen zwölf Kameraden aus Klein Meckelsen hinzu, die bei der Rettung der Schüler hal-



*40 teils schwer verletzte Schüler mussten aus den Klassenräumen gerettet werden Fotos: Feuerwehr Sittensen*

fen. Die Jugendlichen waren im Vorfeld täuschend echt geschminkt worden. Nach der Befreiung aus den mit einer Nebelmaschine verqualmten Räumen mimten sie Panik- und Schockreaktionen. Auch damit mussten sich die Feuerwehrleute auseinandersetzen. Alle Verletzten wurden zum zentralen Sammelplatz geführt und dort von Sanitätern der Feuerwehr versorgt. Im Ernstfall hätte Einsatzleiter Kollecker den Rettungsdienst und die Schnell-Einsatzgruppe zur Unterstützung alarmiert. Nachdem alle Schüler in Sicherheit gebracht worden waren, löschte die Wehr das Feuer.

Gut eine Stunde dauerte das Spektakel auf dem Schulgelände, dass Gruppenführer Kai Postels mit seiner Dienstgruppe, Hausmeister Günther Dittmer und Lehrer Torge Friemann geplant hatten.

Bei der abschließenden Besprechung fanden die Verantwortlichen wenig Grund zur Kritik und freuten sich über die gute Zusammenarbeit der Feuerwehren.

## Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Tarmstedt

**Tarmstedt (wi).** Am 13. Mai 2007 fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 750-jährigen Bestehens Tarmstedt u.a. auch ein Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Tarmstedt statt. Zusammen mit DRK und Polizei sorgten die Mitwirkenden bei besten Veranstaltungswetter für einen spannenden Nachmittag für jung und alt.

So wurde dargestellt was bei einer Fettextplosion alles passieren kann und was es hierbei zu beachten gilt, genauso wie der richtige Umgang mit einem Feuerlöscher. Des weiteren wurden Vorfürhungen unter Atemschutz gezeigt, sowie der Einsatz des Ifex-Gerätes.

Die Polizei hatte neben der Codierung von Fahrrädern z.B. eine Rauschbrille zu bieten. Diese Brille simuliert, das Sehen und Wahrnehmen unter Alkoholeinfluss. Genauer gesagt: zwei Brillen. Eine zeigt dem Träger die Welt bei 0,8 Promille, die andere bei 1,3. Alle Probanden konnte sich nach Test der verschiedenen Brillen kaum vorstellen, dass sich Menschen unter diesem Einfluss immer wieder ans Steuer setzen – und doch es passiert bekanntlich immer wieder.



Was passieren kann, wenn man in diesem Zustand fährt, war bei einem simulierten Unfall zu sehen. In einem Fahrzeug waren zwei verletzte Personen, Fahrer und Beifahrin, die vorher von DRK-Mitgliedern entsprechende Wunden „verpasst“-sprich geschminkt - bekommen hatten. Der Fahrer war eingeklemmt. Heiner Ehlers seitens der Feuerwehr und Andreas Rothgeber seitens der DRK erläuterten den vielen interessierten Zuschauern die Rettungsaktion, die die Ortswehr im Zusammenwirken mit den Rotkreuzlern zeigte.

Mit Scherer und Rettungsschere verschaffte die Feuerwehr dem DRK zunächst Zugang zu den Unfallopfern, damit diese wiederum die Erstversorgung an den Verletzten vornehmen konnten. Dann wurde das Dach abgenommen, um den Fahrer mit Hilfe der Schaufeltrage aus dem Fahrzeug herauszuheben.

Pech war in diesem Moment, dass just bei dieser Vorführung die Rettungsschere zerbrach. Wie gut, dass noch eine alte auf dem Boden war und es sich nur um eine Vorführung handelte. Trotz dieses kleinen Fauxpas, gab es am Ende der Vorführung für alle Einsatzkräfte viel Beifall.

## Besuch aus Bremen bei der Feuerwehr Wilstedt

**Wilstedt (wi).** Unter dem Motto „Wasser Marsch“ besuchte am 19. Juni 2007 wieder ein Kindergarten aus Bremen die Feuerwehr Wilstedt. Unter Leitung des stellvertretenden Ortsbrandmeisters Jochen Becker wurde den 21 Kindern die Aufgaben der Feuerwehr näher gebracht. U.a. erläuterte Jochen Becker das richtige Verhalten bei Bränden und das Absetzen einer Notfallmeldung. Zudem wurde den Kindern die Beladung der einzelnen Fahrzeuge näher gebracht.

Natürlich durften die Kinder auch mal in die noch etwas zu großen Anzüge der Feuerwehrmänner steigen und selbst einen Schlauch in die Hand nehmen um einen „zu Brand“ zu löschen.



## Siegesserie nach elf Jahren gerissen Feuerwehr Wilstedt gewinnt Samtgemeindewettkämpfe

**Hanstedt (wi).** Nach elf Jahren ist die Siegesserie der Feuerwehr Hepstedt bei den Samtgemeindefeuerwehrwettkämpfen in der Samtgemeinde Tarmstedt gerissen. Mit knappen Vorsprung hatten diesmal die Kameraden aus Wilstedt die Nase vorn. Dabei begann der Wettkampf für die Wilstedter nicht gerade optimal. Beim Aufbau der Saugleitung riss die Leitung kurz vor dem Befehl "Wasser Marsch". Alles schien bereits gegen sie zu laufen. Zu diesem Zeitpunkt konnte jedoch noch keiner ahnen, dass den Kameraden aus Hepstedt später genau das Gleiche passieren sollte und damit wieder für beide Wehren die Voraussetzungen gleich waren.

Als bei der Siegerehrung am Abend durch Samtgemeindebrandmeister Manfred Gerasch bekannt gegeben wurde, dass die Feuerwehr Wilstedt dies Jahr die Wettkämpfe bei den LF-Gruppen gewonnen haben, kannte der Jubel bei den

Gewinnern aus Wilstedt keine Grenzen mehr. Die Kameraden aus Hepstedt zeigten sich als ehrenhafte Verlierer und gratulierten fair den Gewinnern, machten aber zu gleich auch eine Kampfansage an die Wilstedter Feuerwehr, den Titel nächstes Jahr wieder nach Hepstedt zurückzuholen.



## Gefahrgutübung in der Samtgemeinde Tarmstedt

**Wilstedt (wi).** Am 09. Juni 2007 fand eine Gefahrgutübung der Feuerwehren der Samtgemeinde Tarmstedt in Wilstedt statt. Ebenso vor Ort, war der Gerätewagen-Atemschutz und der Gefahrgutzug des Landkreises Rotenburg. Die Übung gliederte sich in drei verschiedene Szenarien. Die Szenarien reichten von auslaufenden Betriebsstoffen über das Auslaufen einer Feldspritze, bis hin zu einem Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem LKW in infolge dessen es bei der Beladung des LKW's zu einem Auslaufen einer blauen hochgiftigen Flüssigkeit kam.

Um kein Risiko einzugehen, mussten bei diesem Einsatz die Übungsteilnehmer in Chemieschutzanzügen die Unfallstelle begutachten und die notwendigen Vorkehrungen treffen, damit die austretenden Flüssigkeit keine weiteren Schäden anrichtet.

Bei der Abschlussbesprechung im Wilstedter Feuerwehrhaus konnte festgestellt werden, dass die Übungen allesamt zur vollsten Zufriedenheit verlaufen sind und dass das größte Problem heute eher die sengende Hitze gewesen sei.

## Kommandowechsel in Rotenburg Heiko Mießner neuer Ortsbrandmeister

**Rotenburg (mr).** Am Mittwoch, den 28. März 2007 war die gesamte Rotenburger Feuerwehr vor dem Feuerwehrhaus angetreten, um dabei zu sein, wenn Bürgermeister Detlef Eichinger der neuen Wehrführung den Amtseid abnimmt.



Auf dem Foto: (von Links) Hinten: Ingo Mohrmann, Dieter Hunold Vorne: Heiko Mießner, Bernd Müller

Foto: Wolfgang Mießner

Da der Ortsbrandmeister Ingo Mohrmann nach sechs Jahren nicht wieder zur Wahl stand, wurde auf der Jahreshauptversammlung am 02. März 2007 sein Stellvertreter Heiko Mießner von der Versammlung zu seinem Nachfolger gewählt. Aus diesem Grund wurde auch ein neuer Stellvertreter gebraucht, Bernd Müller erhielt hierbei das Vertrauen seiner Kameraden.

Nachdem der Rat der Stadt Rotenburg die Wahlen bestätigt hatte, konnte dann der Kommandowechsel vollzogen werden. Bei der feierlichen Zeremonie wurde Ingo Mohrmann vom Bürgermeister verabschiedet, Heiko Mießner und Bernd Müller nahm er den Amtseid ab, die damit für sechs Jahre die Führung der Ortsfeuerwehr Rotenburg übernehmen.

Auch in der Ortsfeuerwehr Waffensen gab es einen neuen Ortsbrandmeister. Dort wurde im April 2007 der „Neue“ der „Alte“, hier wurde Joachim Jessart für eine weitere Amtszeit vereidigt.

## Vereidigung zu Ehrenbeamten

**Brockel (pb).** Am Montag, den 02. April 2007 hat sich das Samtgemeindekommando der Freiwilligen Feuerwehr Bothel in Brockel getroffen. Während der Versammlung wurden Friedhelm Joost und Thomas Quade vom Verwaltungsvorteiler Michael Fehlig für die bevorstehende Dienstzeit zu Ehrenbeamten vereidigt. Beide vereidigten Brandmeister bekamen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit eine Urkunde überreicht. Der neue Atemschutzgerätewart Martin Narjes teilte dem Kommando mit, dass alle benötigten Gerätschaften, zur Überprüfung der Atemschutzmasken, in Betrieb sind. Die wichtige Atemschutzausrüstung wird jetzt nach jedem Einsatz und Übungsdienst ausschließlich in Bothel gereinigt und auf Dichtigkeit geprüft. Anschließend werden die Masken in Folie eingeschweißt und in einem Lagerraum für die Feuerwehren bereitgestellt. Vom Kleiderkammerwart Klaus Meinke haben die Führungskräfte erfahren, dass die Überhosen, die bei einem Innenangriff die

Feuerwehrleute vor plötzlich entstehenden Stichflammen schützen sollen, in den Wehren verteilt wurden. Der Gemeindebrandmeister Host Rosebrock bedankte sich bei den Funktionsträgern für die geleistete Arbeit und wünschte seinen Kameraden ein ruhiges Einsatzjahr.



## Flächenbrandübung am Bullensee

**Kirchwalsede (Bullensee) (pb).** Am Samstag den 09. Juni 2007 haben alle Feuerwehren der Samtgemeinde Bothel an der Bullenseeübung teilgenommen. Zusätzlich wurden von der Übungsleitung, Rotenburg und Wittorf eingeladen sowie das Fahrzeug zur mobile Einsatzleitung des Landkreises Rotenburg. Als Beobachter und Berater waren mehrere Personen des Landkreises, der Forstbehörde und der Samtgemeinde Bothel zur Übung anwesend.



Zum Übungsbeginn um 13:00 Uhr wurde die Feuerwehren Walsede alarmiert, die einen Flächenbrand am Bullensee bekämpfen sollten. Schnell erkannten die Einsatzkräfte, dass sie die Lage nicht ohne ihre Kameraden bewerkstelligen konnten. Das Feuer brannte oberhalb vom kleinen Bullensee in Richtung der Feriensiedlung. Daraufhin wurde die örtliche Einsatzleitung (ÖEL) alarmiert sowie die Feuerwehren Bothel, Brockel, Hemsbünde und Hastedt. Später kamen die restlichen Wehren hinzu, da sich das simulierte Feuer immer weiter ausbreitete. Es wurden Riegelstellungen erstellt und ein Wasserpendelverkehr organisiert. Die freiwilligen Helfer schwitzten



ganz schön bei dem heißen Wetter, es wurde jede Menge Schlauche gerollt, um eine perfekte Wasserführung zu gewährleisten. Die Übung verlief zwar mit ein paar kleinen Fehlern, aber schließlich konnten die Einsatzkräfte um 15:30 Uhr „Feuer aus“ der Einsatzleitung melden.

Nach der Übung wurde der Ortsbrandmeister Bothel Thomas Brunkhorst vom Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock zum Oberbrandmeister befördert.

## Einsatz beim Hurricanfestival 2007 in Scheeßel

**Scheeßel (sts).** Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr während des Festivals zwei zusätzliche Feuerwehrgeräthäuser als Einsatzwache bereitgestellt. In Westervesede und Scheeßel hielten sich jeweils eine Fahrzeugbesatzung in Bereitschaft. Dieses war notwendig geworden, da der Veranstalter das Gelände anders aufgeteilt hatte. Der Einsatz verlief auch in diesem Jahr sehr gut organisiert.

Insgesamt waren vom Donnerstag (Aufbau) bis Montag (Abbau) zu Spitzenzeiten cirka 34 Kräfte im Einsatz. Es wurden 26 Brand- und Hilfeleistungseinsätze abgearbeitet.



Die Wichtigsten im Einsatz



Einsatzfahrzeug Hetzwege



Einsatzleitzentrale Hurrican



Letzter Einsatz beim Hurrican Fahrzeug FF Hetzwege

## Deutsche Meisterin im Frauen-Marathon kommt aus Scheeßel

**Scheeßel (sts).** Am 17. Juni 2007 startete Tina Veerseemann beim Feuerwehr-Marathon in Fürth. Nach 3 Std. und 19 Min. hatte sie die Strecke von 42,195 KM bewältigt.

Es nahmen cirka 4.000 Personen teil.

## Truppmann-Ausbildung Teil 1 in Scheeßel

**Scheeßel (sts).** In Scheeßel fand vom 01. März 2007 bis 08. Mai 2007 die Ausbildung neuer Feuerwehrkameraden statt.

24 Teilnehmer aus den Ortswehren der Gemeinde Scheeßel und Lauenbrück nahmen an der Ausbildung teil. Gemeindeausbildungsleiter Reinhold Wedel und sein Team hatten wie auch in den Jahren davor eine sehr gut fundierte Ausbildung vorbereitet. Jeder Teilnehmer leistete 70 Dienststunden.

In diesem Jahr wurde die Ausbildung auch von der Feuerwehr Lauenbrück unterstützt.



## Ober Ochtenhausen ist Samtgemeinde-Sieger

### 19 Wehren kämpfen beim 33. Samtgemeinde-Feuerwehrfest um Sieg und Pokal

**Selsingen (rsk).** Insgesamt 21 Gruppen aus 19 Wehren traten am Samstag, dem 23. Juni 2007 in Selsingen beim 33. Samtgemeinde-Feuerwehrfest gegeneinander an, um sich in den Wettkämpfen nach den „neuen“ Regeln in Schnelligkeit und Sachkunde miteinander zu messen. Am Ende siegten die Kameraden aus Ober Ochtenhausen.

Schade, daß die Wettkämpfe nach den „neuen“ Regeln im Gegensatz zu den „alten“ Wettkämpfen kaum Zuschauer finden. Dabei spiegeln gerade sie die Situation der Wehren wieder: Es geht nicht mehr nur um Schnelligkeit und Brandbekämpfung, sondern fast genauso oft um Hilfeleistung bei Unfällen. Deshalb müssen die Kameraden bei diesen „neuen“ Wettkämpfen auch „verletzte“ Personen retten und Sachfragen beantworten – ein Grund für Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann und seine Führungskräfte, den Zuschauern die neuen Wettkämpfe zu erklären.

In Gegenwart von Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Hans-Jürgen



*Glückwünsche zum 120. Geburtstag der Selsingener Wehr vom Stellvertretenden Bürgermeister Ulrich Mehrkens (rechts) an Ortsbrandmeister Jupp Mooij (links), in der Mitte Gemeinde-Brandmeister Helmut Reitmann*

Behnken traten die Kameraden zum Wettstreit an. Ganz aus dem Häuschen über ihren Sieg waren die Kameraden aus Ober Ochtenhausen, zumal ihr Start am Mittag wegen Personalmangels noch auf der Kippe stand. Auf den zweiten Platz kam die Gruppe Deinstedt II vor Fehrenbruch und Byhusen. Ostereistedt I sicherte sich den fünften Platz vor Ostereistedt II. Ebenso dicht lagen die Selsingener Gruppen beieinander: Selsingen II auf Platz sieben und Selsingen I auf Rang acht. Haaßel und Anderlingen errangen Platz neun und zehn.

Die Siegerehrung nahmen Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann, seine Stellvertreter Rainer Schnakenberg und Eckhard Thal sowie Ortsbrandmeister Jupp Mooij vor. Den Siegerpokal übergab Selsingens Stellvertretender Bürgermeister Ulrich Mehrkens, der in seinem Grußwort darauf hinwies, daß die Anforderungen an die Kameraden ständig zunähmen. Sein Dank galt denn auch der unermüdeten Einsatzbereitschaft der Wehren. Und einen



*Interessierten Besuchern wurden auf Wunsch die „neuen“ Wettkämpfe erklärt*



*Strahlende Pokalsieger*

kleinen Umschlag mit einem Geburtstagsgeschenk zum 120. Jubiläum der Selsinger Wehr überreichte Ulrich Mehrkens bei dieser Gelegenheit auch an Ortsbrandmeister Jupp Mooij.

Die drei Jugendwehren der Samtgemeinde richteten mit vier Gruppen einen Wettkampf aus. Dabei siegten die Selsinger vor Ostetal I. Auf Platz drei kam der Deinstedter Nachwuchs. Den vierten Platz belegte Ostetal II.



*Die Sieger aus Ober Ochtenhausen*

## 120 Feuerwehrleute bei Übung in Ober Ochtenhausen

Acht Wehren beteiligt – Organisator Johann Borchers aus Seedorf zufrieden mit Verlauf

**Ober Ochtenhausen (rsk).** Am Mittwoch, dem 23. Mai, „brannte“ das Wirtschaftsgebäude auf dem Hof von Landwirt Hans-Hinrich Schröder an der Stoppelheide zwischen Selsingen und Ober Ochtenhausen. Johann Borchers, Übungsleiter aus Seedorf, war sehr zufrieden mit dem Verlauf der Übung, an der sich insgesamt acht Wehren beteiligten.

leitung über mehrere hundert Meter zu verlegen. Ein weiteres Problem war, dass ein Übergreifen der „Flammen“ auf angrenzende Gebäude verhindert werden musste. Auch ein angrenzendes Waldstück musste vor der weiteren Ausbreitung des Brandes geschützt werden.



*Dicker Rauch quoll aus dem Stallgebäude*

Eine wichtige Komponente der Übung war auch die Rettung der von den „Flammen“ bedrohten Rinder, die die Selsinger hier erstmals in Angriff nahmen – eine Sache, die im Ernstfall auch klappen muss und also auch geprobt sein will. Am Ende war Johann Borchers mit dem Verlauf der Übung, die er zusammen mit Raimond Blom, Toni de Goeij und David Liebecke konzipiert hatte, sehr zufrieden.

Als Beobachter waren Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann und Kreis-Abschnittsleiter für den Bereich Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, an diesem Abend natürlich auch zugegen.

Gegen 20:40 Uhr wurden die Wehren aus Ober Ochtenhausen, Sandbostel, Selsingen, Anderlingen und Grafel alarmiert. Der Übungsfall sah vor, dass in dem „brennenden“ Gebäude mehrere Menschen vermisst wurden. Zudem sollte bei dieser Erprobung des Ernstfalles die Tierrettung geübt werden. Das machte die Nachalarmierung der Wehren aus Parnewinkel, Haaßel und Granstedt erforderlich.

Die Atemschutzgeräteträger durchsuchten den Stall und konnten fünf Personen retten. Weitere Einsatzkräfte begannen währenddessen mit der Brandbekämpfung. Hier war es erforderlich, eine Schlauch-



*Acht Wehren waren bei der Übung im Einsatz*

*Fotos: Toni de Goeij*

## Übung in der Schule deckt Manko bei Alarmierung auf Handsirene versagt ihren Dienst – Feuerwehr bekämpft fiktiven Brand im Lehrerzimmer

**Rhade (rsk).** Kleiner Schreck am Montag Vormittag: Im Lehrerzimmer der Grundschule Rhade brach ein Brand aus. So lautete das Szenario einer Einsatzübung am 16. Juli, in deren Verlauf die Feuerwehren aus Rhade, Rhadereistedt und Rockstedt gefordert waren.

Die Übung hatte mehrere Ziele. Zum einen sollte beobachtet werden, wie sich Lehrkräfte und Schüler verhalten. Das Ergebnis fiel nach Ansicht der Feuerwehr recht positiv aus. Überwiegend verließen die Menschen das Gebäude durch die Fenster. Allerdings hätten manche die Schule durch die (künstlich) verräucherte Pausenhalle verlassen, was im Ernstfall zu Problemen hätte führen können. Schulleiterin Ilona Weverink-Michels freute sich über die Übung. Denn die sonst üblichen „Trockenübungen“ hätten doch eine andere Qualität als das jetzt erstmals in dieser Form unter relativ realistischen Bedingungen durchgeführte Szenario. „Diese Übung bringt uns weiter“, sagte auch der Allgemeine Vertreter des Selsinger Samtgemeindebürgermeisters, Hans-Hinrich Pape, der das Geschehen mit Kollegen aus der Verwaltung verfolgte, um anschließend in Abstimmung mit der Feuerwehr notwendige Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Hier gibt es durchaus Handlungsbedarf, weil die Alarmierung innerhalb der Schule nicht so klappte, wie es eigentlich der Fall hätte sein müssen. Grund: Die Handsirene versagte ihren Dienst. Aber selbst eine funktionstüchtige Handsirene sei zu leise – denn wenn etwa in einem Klassenraum gesungen werde,



*In den verräucherten Klassenräumen suchten Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr nach Personen.*

könne die Alarmierung überhört werden. Hier muss nun nach Ansicht von Feuerwehr, Verwaltung und Schule eine bessere Lösung her, etwa eine Notrufmeldeanlage mit lautstarkem Signal. Zufrieden äußerte sich Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann, dass genügend Rettungskräfte vor Ort waren, um die Einsatzübung zu vollziehen, denn vormittags sei dies nicht selbstverständlich, da viele Feuerwehrleute auswärts arbeiten. Im Ernstfall wären neben den Feuerwehren Rhade, Rhadereistedt und Rockstedt aber zusätzlich die Stützpunktwehr aus Hepstedt und die Kameraden aus Ostereistedt (Atemschutzgeräteträger) alarmiert worden, so der Gemeindebrandmeister.



*Aus sicherer Distanz verfolgten die Mädchen und Jungen der Grundschule mit ihren Lehrkräften das Geschehen.*

*Fotos: ZZ/Hilken*

## Rainer Schnakenberg ist neuer stellvertretender Gemeinde-Brandmeister

### Überwältigende Zustimmung der Ortsbrandmeister auf Dienstversammlung – Ernennungen und Beförderungen

**Selsingen (rsk).** Mit 35 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde der Sandbosteler Ortsbrandmeister Rainer Schnakenberg am Mittwoch, dem 9. Mai von seinen Amts-Kollegen und ihren Stellvertretern zum Ersten Stellvertretenden Gemeinde-Brandmeister gewählt. Damit tritt er die Nachfolge von Jupp Mooij an.

Weitgehende Einigkeit herrschte auf der jüngsten Dienstversammlung der Ortsbrandmeister und ihrer Stellvertreter im Gasthaus Vorbeck. Ohne Gegenkandidaten stand der Sandbosteler Landwirt und Ortsbrandmeister Rainer Schnakenberg zur Wahl und wurde in geheimer Wahl mit 35 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen gewählt. Er tritt damit die Nachfolge des Selsingers Jupp Mooij an, der dieses Amt nach 11 Jahren aus gesundheitlichen Gründen zum 31. März aufgegeben hatte und künftig „nur“ noch das Amt des Selsingers Ortsbrandmeisters innehaben wird. Bürgermeister Werner Borchers verabschiedete Jupp Mooij mit Dank und Ehrenurkunde. Rainer Schnakenberg ist seit 1978 Mitglied der Feuerwehr und absolvierte 1992 den Lehrgang zum Truppführer und qualifizierte sich 1994 zum



*Mit großem Dank und einer Urkunde verabschiedete Samtgemeinde-Bürgermeister Werner Borchers den Stellvertretenden Gemeinde-Brandmeister Jupp Mooij (links) aus diesem Amt. Jupp Mooij ist künftig „nur“ noch Ortsbrandmeister in Selsingen.*

Gruppenführer. 1995 wurde er zum Löschmeister befördert und 1998 zum Brandmeister. Seit 1996 hat er das Amt des Ortsbrandmeisters inne. 2004 qualifizierte er sich zum „Zugführer“.



*Rainer Schnakenberg (links) nahm als Nachfolger im Amt des Ersten Stellvertretenden Gemeinde-Brandmeisters die Glückwünsche von Gemeinde-Brandmeister Helmut Reitmann (Mitte) und Samtgemeinde-Bürgermeister Werner Borchers entgegen*

## Geestequelle Feuerwehren führen in Basdahl Wettbewerb durch. Hipstedt 1, Oerel und die Jugendfeuerwehr Basdahl belegen erste Plätze

**Basdahl.** Die Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle führten am 16. Juni 2007 in Basdahl den Feuerwehrleistungswettbewerb durch. Hipstedt 1 und Oerel siegten in ihren Wertungsgruppen. Bei den Jugendfeuerwehren belegte die Jugendfeuerwehr Basdahl Platz eins.

Zahlreiche Zuschauer und Feuerwehrmitglieder beobachteten auf dem Festplatz beim Feuerwehrhaus die Durchführung des Leistungswettbewerbes nach den Bestimmungen der Niedersächsischen Feuerwehren. Abgesehen von wenigen Regentropfen fand die Veranstaltung bei idealen Wetter- und Platzbedingungen statt. So konnten sich die zwölf Feuerwehrgruppen und sechs Jugendfeuerwehrgruppen optimal auf die Durchführung ihres Wettbewerbs konzentrieren.

Der Übungsbefehl lautete: Menschenrettung und Brandbekämpfung. Dabei musste eine Person von einem Übungsturm, der den ersten Stock eines Gebäudes darstellte, gerettet werden. Für eine gute Platzierung waren, neben einer möglichst fehlerfreien Leistung, auch gute Ergebnisse bei vier Zeittakten, die während der Übung gemessen wurden, erforderlich.

In der Wertungsgruppe Tragkraftspritzen siegte Hipstedt 1 vor Hipstedt 2. Die weiteren Plätze belegten Neu Ebersdorf, Oese, Alfstedt, Heinschenwalde, Glinde, Barchel und Volkmarst. In der Wertungsgruppe Löschfahrzeuge erhielt Oerel vor Basdahl und Ebersdorf den Siegerpokal und den begehrten Wanderpokal.

Die Jugendfeuerwehren führten auf einer eigenen Wettbewerbsbahn einen Löschangriff nach den Bestimmungen der Deutschen Jugendfeuerwehr durch. Dabei mussten neben dem Aufbau des Löschangriffs auch ein angedeuteter Wassergraben und eine Leiterwand, sowie ein Kriechtunnel und eine Hürde überwunden werden. Dabei erreichte die Jugendfeuerwehr Basdahl das beste Ergebnis, gefolgt von Barchel, Oerel 1, Ebersdorf, Oerel 2 und Oerel 3.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken dankte der Ortsfeuerwehr Basdahl für die gute Vorbereitung des Platzes und lobte den fairen Wettbewerb aller Teilnehmer. Ortsbrandmeister Hermann Bohling bedankte sich bei seinen Kameraden und allen Helfern für gute Mitarbeit bei der Herrichtung des Veranstaltungsgeländes. Auf den guten Ausbildungsstand und Motivation der Jugendfeuerwehren wiesen Gemeindejugendfeuerwehrwart Mario Jagels und Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen hin.

Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück und der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses, Horst Merz, hoben in ihren Grußworten die guten Leistungen der aktiven Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr hervor. Sie stellten weiter fest, dass der Ausbildungsstand gut ist und das Gerät sich in einem guten Zustand befindet.



Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, Ortsbrandmeister Hermann Bohling, von Links, und Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück und der stellvertretende Gemeindebrandmeister Johann Norden, von Rechts, gratulierten den Gruppenführern zu ihren guten Leistungen.  
Text und Foto: Bernd Gerken



**Impressionen vom Tag der offenen Tür im Bremervörder Feuerwehrhaus**  
Viele, viele Besucher fanden am 20. Mai den Weg zum neuen Bremervörder Feuerwehrhaus, um den Kameraden zu ihrem neuen Domizil zu gratulieren. Neben zahlreichen Gesprächen standen die Räumlichkeiten sowie die Vorführungen und das "Drehleiter-Pulling" im Mittelpunkt des Geschehens. Besonders die Kinder hatten an diesem schönen Sommertag viel Spass bei der Feuerwehr, während sich die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen informierten.  
Fotos: Feuerwehr Bremervörde



## Pflanzaktion rund ums neue Feuerwehrhaus

**Bremervörde (bb).** Bevor die Bremervörder Ortsfeuerwehr die Bevölkerung zu ihrem „Tag der offenen Tür“ einladen konnte, trafen sich die Mitglieder, um rund um das neue Feuerwehrhaus Büsche und Sträucher zu pflanzen sowie Rasen zu säen. Unter Leitung von Ortsbrandmeister Holger Naubert wurde so manche Karre Mutterboden und Schreddergut bewegt um die Beete anzulegen. Bevor der Rasen gesät werden konnte, mussten erst mal die vielen Steine gesammelt werden, wobei die

Mitglieder ganz schön ins Schwitzen kamen. Außerdem wurden viele Büsche und Sträucher rund ums Feuerwehrhaus gepflanzt, damit rechtzeitig zum „Tag der offenen Tür“ am 20. Mai alles angewachsen ist. Selbst Mitglieder der Jugendfeuerwehr und der Altersabteilung packten tatkräftig mit an, um Löcher für die Pflanzen auszuheben und den Boden zu ebnen für den neuen Rasen. Gegen Mittag schmeckte die Erbsensuppe nach fast vollbrachter Arbeit doppelt so gut.

## CDU-Entscheidung ärgert Bremervörder Stadtbrandmeister Ostendorfer Feuerwehr bekommt „Gnadenfrist“

**Bremervörde-Ostendorf (bb).** Das die Ortsfeuerwehr Ostendorf aufgelöst wird, schien schon besiegelt. Denn Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert plädierte im Einvernehmen mit seinem Stadtkommando für die Auflösung der Wehr (wir berichteten in der letzten Ausgabe darüber). Doch jetzt hat wieder einmal die Politik mit ihrer CDU-Mehrheitsfraktion einen Strich durch die Entscheidung des Stadtbrandmeisters gemacht. Und der ist darüber sehr verärgert.

Was ist passiert? Nach Nauberts Meinung, „das es der Ortsfeuerwehr an Substanz fehlt, um ihre Aufgaben ordnungsgemäß leisten zu können“, haben die Mitglieder in den letzten Jahren nicht eingehalten. Ein ums andere Mal haben sie ihr Versprechen gebrochen, so Naubert.

Doch die Politik der CDU konnte dem Vorschlag des Bremervörder Stadtbrandmeisters nicht folgen, der eine Auflösung der Ostendorfer Feuerwehr vor sah. Die Mehrheitsfraktion im Bremervörder Stadtrat stimmte gegen die Auflösung und erteilte den Ostendorfern eine „Gnadenfrist“ bis Ende 2007. Bis

dahin sollen die Kameraden nicht nur einen Ortsbrandmeister wählen, sondern auch ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen.

Für Rüdiger Naubert ist diese Frist „absoluter Blödsinn“! Er sieht darin vielmehr eine persönliche Niederlage: „Die Politiker haben auf meine Fachmeinung nicht gehört, die Wählergunst scheint ihnen wichtiger zu sein als sachliche Argumente“ zeigte sich Naubert sehr verärgert über die Entscheidung. „Die für alle Feuerwehren geltenden Regeln haben die Politiker damit über den Haufen geworfen. Die Tragweite dieser Entscheidung ist gar nicht zu überblicken“ grollte Naubert.

Die CDU dagegen ist natürlich anderer Auffassung. So habe Stadtbrandmeister Naubert eine fachliche Empfehlung abgegeben, aber über die Auflösung hat die Politik zu entscheiden. Ein Rücktritt Naubert wegen der politischen Entscheidung, steht überhaupt nicht zur Diskussion, aber er kündigte an, „dass er über die Art und Weise, wie die Politik an ihm vorbei entschieden hat, noch zu reden sei“.

## Seit 1. April: Holger Naubert offiziell Bremervördes OBM

**Bremervörde (bb).** Jetzt ist es ganz offiziell: Holger Naubert ist seit dem 1. April Ortsbrandmeister der Bremervörder Schwerpunktfeuerwehr. In der Vergangenheit war er „nur“ kommissarisch beauftragt, die Geschicke der ehrenamtlichen Brandschützer zu leiten. Wie Bürgermeister Eduard Gummich während der Übergabe der Ernennungsurkunde betonte, „ist die Stadt Bremervörde glücklich, so einen kompetenten Ortsbrandmeister haben zu dürfen“. Nauberts Tätigkeit als Berufsfeuerwehrmann in Stade mit dem Amt des Ortsbrandmeisters in Einklang zu bringen, gestaltete sich schwierig. Aber nun, so Gummich, seien alle Formalitäten geklärt.



*Holger Naubert (3.v.l.) erhält von Bürgermeister Eduard Gummich (links) seine Ernennungsurkunde. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert (2.v.l.) Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth (2.v.r.) und der stellvertretende Stadtbrandmeister Michael Krahl (rechts) gehörten zu den ersten Gratulanten. Foto: Bremervörder Zeitung, Buse*

## 100 Jahre Feuerwehr Elm – 100 Jahre Ehrenamtlichkeit Elmer Ortsfeuerwehr feiert Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen

**Bremervörde-Elm (bb).** Für die Mitglieder der Feuerwehr Elm ist dieses Jahr ein ganz Besonderes: sie können auf 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Elm zurückblicken. Grund genug für Ortsbrandmeister Torsten Buck und sein Kommando, das runde Jubiläum gebührend zu feiern. Das ganze Jahr über stand und steht die Ortschaft Elm im Mittelpunkt bei zahlreichen Veranstaltungen. Angefangen vom Kreisfeuerwehrball im April und der Verbandsversammlung sowie dem Stadtfeuerwehrfest im Juni bis hin zum großen Jubiläumskommers am 7. Dezember in Schomaker's Landgasthof.

Angefangen hatte aber alles genau am 07. Dezember 1907. Das ist der eigentliche Gründungstag der freiwilligen Feuerwehr Elm. Hier wurde der Grundstein für 100 Jahre Ehrenamtlichkeit gelegt. Denn vorher, so geht es aus der Jubiläumsschronik der Wehr hervor, bestand noch eine Pflichtfeuerwehr. Schon lange Zeit bemühten sich einige Elmer Bürger, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen, doch immer wieder scheiterten sie mit ihrer Idee. Und wer glaubte, mit der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr seien alle Steine aus dem Weg geräumt, der irrt gewaltig. Denn auch nach der Gründung kommen die ehrenamtliche Kräfte nur sehr schwer in Tritt. Immer wieder müssen sie Rückschläge hinnehmen, wie beispielsweise die Beschaffung neuer Uniformröcke. Doch danach weist der Weg der Elmer Feuerwehr stetig nach oben.

Im Laufe der Zeit stiegen natürlich auch die Einsätze der Wehr. Elm, das an der Bundesstraße B 74 liegt und ein starkes Verkehrsaufkommen hat, gerade auch im Bereich vom Schwerlastverkehr, wurde bei zahlreichen Unfällen zusammen mit den Kameraden aus Bremervörde immer wieder gefordert. Dabei gingen alle Kräfte bis an ihre physische und psychische Belastbarkeit. Und wenn man nicht so eine tolle Kameradschaft hat, wären die Einsätze sicherlich nicht so gut zu bewältigen gewesen.



Für die Aufgaben der Elmer Feuerwehr steht den Mitgliedern ein TLF 24/3800 (seit 1994) sowie ein VW TSF (seit 1991) und ein Schlauchanhänger zur Verfügung.

Der überwiegende Teil der Ortschaft Elm ist noch von landwirtschaftlichen Strukturen geprägt. Überall im Dorf sieht man noch Reet gedeckte Bauernhöfe. Das heißt natürlich für die Feuerwehr ein enormes Brandpotenzial. Dabei steht das Üben auf dem umfangreichen Dienstplan ganz oben. Dafür steht der Elmer Ortsfeuerwehr ein TLF 24/3800 und ein TSF sowie ein Schlauchanhänger zur Verfügung.

Ganz aktiv ist auch die 1980 gegründete Jugendfeuerwehr, die für den Nachwuchs in der aktiven Feuerwehr sorgt. Denn nur von einer aktiven Jugendarbeit kann auch die Feuerwehr profitieren. Und das es den Jungen Spaß in der Feuerwehr macht, zeigen die zahlreichen guten Platzierungen auf Stadt- und Kreisebene.

Im Jubiläumsjahr hat die Elmer Ortsfeuerwehr 52 aktive Mitglieder sowie 26 in der Altersabteilung und neun Mitglieder in der Jugendfeuerwehr. Darüber hinaus sind 180 fördernde Mitglieder in der Feuerwehr.



Das Kommando der Elmer Feuerwehr unter der Führung von Ortsbrandmeister Torsten Buck (ersten v.l.) hat sich so einigen einfallen lassen, um das 100-Jährige Jubiläum gebührend zu feiern.

## Feuerwehren Glinde und Barchel erhalten neue Tragkraftspritzenfahrzeuge

### Samtgemeinde Geestequelle übergibt innerhalb von zwei Wochen zwei neue Feuerwehrfahrzeuge

**Samtgemeinde Geestequelle.** Die Samtgemeinde Geestequelle hat innerhalb von zwei Wochen zwei neue Tragkraftspritzenfahrzeuge an die Ortsfeuerwehren Glinde und Barchel übergeben. Die Ortsfeuerwehr Glinde erhielt ihr Fahrzeug am 20. April 2007 und am 01. Mai 2007 wurde der Ortsfeuerwehr Barchel ihr Fahrzeug offiziell übergeben.

Die Fahrzeuge wurden zusammen ausgeschrieben. Sie sind in der Aufteilung der Geräteräume, wegen der jeweils spezifischen Beladung, die über die Normausrüstung hinausgeht, unterschiedlich. Als Fahrgestell wurde für beide Fahrzeuge der Opel-Movano gewählt. Der Aufbau für die Ortsfeuerwehr Glinde wurde von Firma Ziegler, Rendsburg, geliefert und der Aufbau für die Ortsfeuerwehr Barchel wurde durch die Firma Magirus erstellt.

Das Barcheler Fahrzeug kostete 42.970 Euro. Davon wurden vom Landkreis Rotenburg 12.890 Euro aus Mittel der Feuerschutzsteuer übernommen, so dass der Samtgemeindehaushalt Netto mit 30.080 Euro belastet wurde. Für das Glinder Fahrzeug wurden 42.400 Euro aufgewendet. Davon übernahm der Landkreis 12.700 Euro, so dass netto 29.700 Euro zu zahlen waren.

Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück betonte in seinen Grußworten, dass die Samtgemeinde Geestequelle erhebliche Mittel für die Sicherstellung des Brandschutzes und die Hilfeleistung aufwendet. Die Gremien der Samtgemeinde würden alle erforderlichen Maßnahmen sehr genau prüfen. Als Ergebnis wurden im vergangenen Jahr für die Ortsfeuerwehren

Glinde und Barchel zwei Tragkraftspritzenfahrzeuge (TSF) beschafft.

Kück hob hervor, dass das Fahrzeuge an gut ausgebildete und hoch motivierte Feuerwehren übergeben werden. Er dankte allen an der Planung und Beschaffung des Fahrzeuges Beteiligten für ihre Mitwirkung. Er übergab die Fahrzeugschlüssel jeweils an Samtgemeindebrandmeister Bernd Gerken. Gerken schilderte den anwesenden Feuerwehrmitgliedern und Gästen die Planung und Beschaffung der Fahrzeuge.

Sie verfügen über sehr geräumige Geräteräume, die mit feuerwehrtechnischer Ausrüstung für eine Löschgruppe sowie Gerät für kleine Hilfeleistungen beladen sind. Zusätzlich haben die Fahrzeuge Umfeldbeleuchtung und leistungsstarke Arbeitsstellenscheinwerfer. Die neuen Fahrzeuge lösen ein 26 Jahre und ein 27 Jahre altes Vorgängerfahrzeug (VW LT) ab.

Bevor Gerken die Fahrzeugschlüssel an die Ortsbrandmeister Karl Reckling, Glinde, und Thomas Dede, Barchel, übergab, betonte er, dass in sehr guter Zusammenarbeit zwischen den Ortsfeuerwehren, den Aufbauherstellern und der Samtgemeinde optimale Fahrzeuge konzipiert wurden. Die Ortsbrandmeister dankten den politischen Gremien und der Samtgemeindeverwaltung für ihre Unterstützung und reichten die Schlüssel an die Gerätewarte Marco Busch, Glinde, und Uwe Zimmermann, Barchel, weiter.



Johann Bruders, Firma Opel-Bäsmann, (vierter von rechts) Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, (links daneben) überreichten den Fahrzeugschlüssel an die Ortsfeuerwehr Glinde mit Ortsbrandmeister Karl Reckling, Gerätewart Marco Busch und dem stellvertretenden Ortsbrandmeister Michael Norden. Foto: Richard Will



Waldemar Bilkau, Firma Opel-Bäsmann, (Vierter von rechts) sowie Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken (links daneben) überreichten den Fahrzeugschlüssel an Ortsbrandmeister Thomas Dede, den stellvertretenden Ortsbrandmeister Marco Ahrens und Gerätewart Uwe Zimmermann Text Bernd Gerken, Foto: Stephan Beushausen

## Stadt Bremervörde übergibt ELW 1 an ihre Schwerpunktfeuerwehr Einsatzfahrzeug auch mit Laptop ausgerüstet

**Bremervörde (bb).** Der Erneuerungsprozess der Ortsfeuerwehr Bremervörde wurde mit der Anschaffung eines neuen Einsatzleitfahrzeugs abgeschlossen. Das moderne Fahrzeug, das bereits im Dezember vergangenen Jahres an die Schwerpunktfeuerwehr übergeben wurde, konnte während des „Tag der offenen Tür“ am 20. Mai von der Bevölkerung ausgiebig unter die Lupe genommen werden.

Der Mercedes-Sprinter hat schon zahlreiche „heiße“ Bewährungsproben hinter sich. „Auch bei schwierigsten Einsätzen leistete er uns sehr gute Dienste, wobei die Einsätze vom neuen Fahrzeug aus koordiniert wurden“ so Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und Ortsbrandmeister Holger Naubert gegenüber Florian Rotenburg. Zur Ausstattung des 63.000 Euro teuren Fahrzeugs, das von der Firma GSF Sonderfahrzeugbau angefertigt wurde, gehört neben Funkgeräten im 4-Meter und 2-Meterband auch ein Laptop, eine umfangreiche Telefonanlage mit Fax sowie schnell abrufbares Kartenmaterial. Darüber hinaus gehört zum neuen Einsatzleitwagen 1 auch ein Gasspürkoffer und ein PH-Messgerät sowie ein Stromerzeuger und diverses Absicherungsmaterial und Aufbruchwerkzeug.

Insofern sei die Ersatzbeschaffung, auch wenn sie zunächst umstritten war, richtig gewesen, betonte Bürgermeister Eduard Gummich (CDU) bei der Fahrzeugübergabe.



Der neue Einsatzleitwagen der Bremervörder Ortsfeuerwehr, der die Funkrufnummer „Florian Rotenburg 11-63“ hat, wurde bei zahlreichen Einsätzen schon richtig gefordert.  
Foto: Stadtpressewart Frank Bartmann

### 1907 bis 2007

## 100 Jahre Kreisfeuerwehrverband Rotenburg

Der Kreisfeuerwehrverband Rotenburg wird 100 Jahre und aus diesem Grund findet der Kreisverbandstag in der Kreisstadt mit einem großen Programm statt.

Am **Freitag, den 24. August 2007** ist der offizielle Festakt mit geladenen Gästen. Die Festrede hält Innenminister Schünemann.

Am **Samstag, den 25. August 2007** ist der Kommersabend, den die Feuerwehr Rotenburg ausrichtet und der mit einer Andacht auf dem Gelände des Heimatmuseums ausklingt.

Am **Sonntag, den 26. August 2007** ist morgens die Delegiertenversammlung und ab 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr eine „Feuerwehrmeile“ in der Fußgängerzone mit Vorführungen aus 100 Jahren Feuerwehrgeschichte. Die Jugendfeuerwehren und Aktiven Feuerwehren haben auf dem Pferdemarkt Vorführungen vor der Festbühne, auf der auch Musik und Modenschau geboten werden.

### Nachruf

Am 30. Juli 2007 verstarb Erster Hauptfeuerwehrmann

### Wilhelm Brunkhorst

aus Sittensen im Alter von 71 Jahren.

Er war seit 1962 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen und dort bis 1990 als Protokollführer tätig.

2002 wurde Wilhelm Brunkhorst durch den Niedersächsischen Feuerwehr Verband für 40 jährige Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr geehrt.

Seine kameradschaftliche und fröhliche Art wird uns sehr fehlen.

Wir werden Ihm steht ein ehrendes Andenken bewahren.



**Freiwillige Feuerwehr der Samtgemeinde Sittensen Ortswehr Sittensen**

## 11. Jugendfeuerwehr Kreiszeltlager in Hassendorf

### Eine Woche gute Laune Sonne, Regen und Wind

**Hassendorf (mr).** Vom Samstag 21. bis Samstag 28. Juli 2007 fand in Hassendorf das 11. Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg statt. 403 Jugendliche und Betreuer aus 33 Feuerwehren erlebten eine Woche Abenteuer pur, mit Spaß und Aufregung.

Die Kreisjugend- und die Ortsfeuerwehr Hassendorf hatten in rund 10 Monaten Planung viel getan, um den Teilnehmern etwas zu bieten und keine Längeweile aufkommt. Bei sportlichen Wettkämpfen ermittelten die Gruppen die Besten aus ihren Reihen. Auch ein Ausflug nach Bremen zum Besuch des Weser Stadions und des Museums (Werder Museum) stand auf der Tagesordnung, was besonders bei den vielen „Werder Fans“ große Aufregung auslöste.



Werder Stadion „Der Heilige Rasen“ wird angebetet

Dienstagabend dann hektisches Treiben im Zeltdorf, es gab eine Unwetterwarnung, darum waren überall Hammerschläge zu hören, weil die Zelte „Sturmfest“ gemacht wurden. Die Nacht verlief aber ohne Schäden, dafür flogen in der Nacht zum Freitag viele Pavillons und auch das große „Gästzelt“ (ca 4 x 8 Meter) durch die Luft. Es hatte ohne Vorwarnung gegen 01:30 Uhr eine Windhose ihren weg durch das Lager genommen, aber zum Glück wurde hierbei niemand verletzt.



Wasserballwettbewerb



Eröffnungsfeier

Fotos: Wolfgang Mießner

Das Essen, es wurde im Hassendorfer Feuerwehrhaus in zwei mobilen Küchen zubereitet, kam bei den Jugendlichen sehr gut an, kaum jemand murrte über den Speiseplan, den die Küche zusammenstellte. Die medizinische Erstversorgung stellten die Johanniter sicher, die rund um die Uhr erreichbar waren. Es gab in der Woche 151 Verletzungen. Der ungewöhnlichste „Unfall“, ein Zeigefingerbruch, den sich ein Junge zuzog, als er bei einer Abendveranstaltung im Essenzelt, einem Mädchen das Bauchfrei herumlief, mit seinem Finger in den Bauchnabel piksen wollte, drehte sich diese zur Seite und er stieß auf den Hüftknochen, wobei der Zeigefinger brach.

Am Samstagmorgen ging es dann ans Packen, dann gab es nochmals Hektik, es mussten Telefonnummern und Adressen getauscht werden, auch Tränen waren vereinzelt zu sehen. Aber nächstes Jahr in Wischhafen im Landkreis Stade will man sich dann wiedersehen.

**Danke Hassendorf  
für die schöne Woche bei Euch.**



Volker Jungen bei der Abschlussveranstaltung

## Polizei im Feuerwehrzeltlager

**Rotenburg (ots.)** Besuch von der Polizei bekamen am Donnerstag, dem 29. Juli 2007 die Teilnehmer des Zeltlagers der Jugendfeuerwehren. Das Präventionsteam der Rotenburger Polizeiinspektion war gekommen, um Sucht- und Drogenprävention mit den Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Die angehenden Feuerwehrleute setzten sich unter Anleitung der Polizisten mit den Problemen von Alkohol- und Drogenmissbrauch auseinander, aber auch die Abhängigkeit durch übermäßigen Medienkonsum wurde diskutiert.

Unter dem Motto „Don't drug and drive“ wurden die älteren Teilnehmer des Zeltlagers für die Problematik von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr sensibilisiert. Stets umlagert war auch die Buttonmaschine der Polizei. Hier konnten sich die Jugendlichen mit Ansteckern zum Thema ausstatten. Polizei und Jugendfeuerwehr zogen am Nachmittag ein positives

Fazit der Veranstaltung. So wurden schon erste Verbindungen zwischen Polizei und Jugendwarten der Ortsfeuerwehren geknüpft, um die Zusammenarbeit im Präventionsbereich in der Zukunft noch zu verstärken.



## Feuerwehr zum Anfassen

**Bötersen (sb.)** Große Aufregung beim Kindergarten in Bötersen: die Feuerwehr ist da! Ungeduldig drängen die gut 50 Kinder aus der Tür, auf die beiden Fahrzeuge der Feuerwehr Bötersen zu. Die fünf begleitenden Feuerwehrleute kommen mit der Beantwortung der zahlreichen Fragen kaum nach - und die drei bis sechs Jahre alten Kinder erweisen sich als bestens vorbereitet!

Bereits im Vorfeld des Besuchs am 11. Juli 2007 haben sich das Betreuerenteam des Bötersener Kindergartens „Merlin“ (steht für: „Mehr erleben, richtig lernen, immer naturnah“) um Irmhild Kunze-Schröder und die Kinder mit dem Thema „Feuerwehr“ beschäftigt. Und so sind Schläuche, Strahlrohre und Atemschutzgeräte längst ein alter Hut - gesehen hat man alles schon in Büchern, jetzt will man die Sachen auch mal anfassen und ausprobieren dürfen!

Also lassen die Feuerwehrkameraden die Kinder mit dem Pistolenstrahlrohr Wasser spritzen, einmal in den Fahrzeugen sitzen und dem Funkgerät zuhören. Wozu die Feuerwehr Leitern hat - längst bekannt: um Katzen aus Bäumen zu retten. Vor den Augen der Kinder „verkleidet“ sich ein Aktiver als Atemschutzgeräteträger und muss dann Luft aus der Flasche atmen - eine wichtige Erfahrung für die Kleinen, wissen sie doch jetzt, dass hinter der ziemlich einschüchternden, vermummten Person ein Feuerwehrmann steckt.

Auch der anhaltende Nieselregen kann die Begeisterung nicht bremsen, bevor es wieder in Trockene geht muss noch einmal Blaulicht und Martinshorn angemacht werden. Erst dann bekommen die Betreuerinnen die „Bärengruppe“ und die „Elefantengruppe“ wieder ins Haus. Alle sind sich einig: zu solchen Besuchen darf die Feuerwehr wieder kommen.



Der stellvertretende Ortsbrandmeister Hans-Werner Klee zeigt Geräte der Feuerwehr.



Ortsbrandmeister Harald Blödorn-Hoops erklärt das Löschgruppenfahrzeug.

## Jugendfeuerwehren waren sehr erfolgreich Samtgemeindewettbewerbe der Jugendfeuerwehren am Samstag, 2. Juni, in Ahausen

**Ahausen (zs).** Am Samstag, 2. Juni, führte die Jugendfeuerwehr Ahausen die Samtgemeindewettbewerbe der Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum durch. Rund 60 Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren aus 4 Jugendfeuerwehren fanden sich auf dem Wettbewerbsplatz an der Grundschule in Ahausen ein.

Jede Jugendfeuerwehr musste einen Löschangriff in sechs Minuten fehlerfrei absolvieren. Jeweils neun Jugendliche bauen zudem eine Wasserversorgung von der Pumpe bis zur markierten Brandstelle auf. Jeder Trupp hat dabei ein Hindernis zu überwinden und nach dem Kommando „Wasser halt“ einen Knoten einwandfrei zu binden.

Am erfolgreichsten war an diesen Tag die Jugendfeuerwehr aus Hassendorf 1. Sie erreichten mit 984 Punkten den 1. Platz. Auf Platz 2 mit 964 Punkten setz-



te sich die Jugendfeuerwehr aus Stuckenborstel durch. Mit 959 Punkten kam die Jugendfeuerwehr aus Hassendorf 2 auf Platz 3. Den 4. Platz konnte die Jugendfeuerwehr aus Sottrum mit 901 Punkten für sich behaupten. Den 5. und leider auch letzten Platz erreichte die Jugendfeuerwehr aus Ahausen mit 872 Punkten. Es haben alle ihr Bestes gegeben, und es war ein harmonischer und sehr leistungsreicher Nachmittag, so Samtgemeinde Jugendfeuerwehrwart Jens Schiller. Am Ende der schweißtreibenden Wettbewerbe bekamen alle noch was zutrinken.

Fotos der Samtgemeindewettbewerbe und Platzierungen der einzelnen Mannschaften können in Kürze auch im Internet unter [www.jfsgmsottrum.de](http://www.jfsgmsottrum.de) abgerufen werden. Die Webseite der Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum bietet Beschreibungen der einzelnen Feuerwehren sowie eine Dorfchronik der einzelnen Orte und weitere Informationen.

## Samtgemeinde Jugendfeuerwehr Sittensen erfolgreich beim 32. Hanstedter Feuerwehrmarsch

**Sittensen / Hanstedt (Landkreis Harburg) (nm).** Die Samtgemeinde Jugendfeuerwehr Sittensen hat sich zu dem traditionellen Hanstedter Feuerwehrmarsch am 20. Mai 2007 gleich mit zwei Gruppen angemeldet.

Die erste Gruppe startete mit zwei Betreuern und fünf Jugendlichen und die zweite Gruppe mit zwei Betreuern und sechs Jugendlichen. Der Marsch hatte eine Länge von circa 10 Kilometern, die durch Wälder führte und am Hanstedter See endete. An der Strecke galt es auch gemeinschaftliches Wissen und Teamfähigkeit der Gruppen zu beweisen, um möglichst viele Punkte zu erreichen.

An den Start gingen insgesamt 202 Feuerwehr- und Jugendfeuerwehrgruppen. Von 101 Jugendfeuerwehrgruppen die an den Start gingen, belegte die Sittenser Jugend den 7. und 61. Platz.



Das Bild zeigt beide Gruppen der Samtgemeindejugendfeuerwehr Sittensen, die erfolgreich am Hanstedter Feuerwehrmarsch teilgenommen haben

## Landkreis wurde beim Bezirksentscheid würdig vertreten Jugendfeuerwehren verbringen zwei abwechslungsreiche Tage in Dannenberg

**Dannenberg.** Nach ihrer erfolgreichen Platzierung beim Kreisentscheid in Groß Meckelsen, vertraten die Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl, Ebersdorf und Kettenburg den Landkreis am 07. und 08. Juli 2007 beim Bezirksentscheid in Dannenberg. Die Jugendlichen verbrachten dort zwei schöne Tage mit Zeltübernachtung und einem großen Programm.

Mit großen Erwartungen trafen am Sonnabend Mittag 58 Jugendfeuerwehrgruppen aus 11 Landkreisen des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg und dem Landkreis Diepholz beim Schulzentrum Dannenberg ein. Darunter waren 50 Teilnehmer und Betreuer aus dem Landkreis Rotenburg. Zunächst wurden die mitgebrachten Mannschaftszelte für die zweitägige Veranstaltung aufgebaut und eingerichtet.

Am Nachmittag hatten alle Gruppen Gelegenheit, auf dem hervorragend hergerichteten Wettbewerbsgelände ihre Leistungen im Trainingdurchlauf von den Wertungsrichtern begutachten zu lassen, bevor sie am Sonntag den eigentlichen Wettbewerb nach den Bestimmungen der Deutschen Jugendfeuerwehr durchführen mussten.

Die Jugendfeuerwehr Dannenberg hatte für die über 700 Teilnehmer, Schiedsrichter und Gäste ein umfangreiches Freizeitprogramm zusammengestellt. Großes Interesse fand ein Brandschutzmobil und die Darstellung von Fett- und Zimmerbränden. Ein weiterer Höhepunkt war am Sonnabend für alle Mädchen und Jungen eine Zelt disco.

Am Sonntagvormittag fand der Bezirksentscheid mit der Durchführung eines Löschangriffes, genannt A-Teil, und ein Staffellauf mit Stationsprüfungen, genannt B-Teil, statt. Da aus allen Landkreisen die jeweils Erstplatzierten zum Bezirksentscheid antraten, war die Konkurrenz groß. Es musste eine fehlerfreie Leistung mit möglichst guten Zeiten erreicht werden. Fehler wurden mit Punktabzug bewertet und bedeute-



Die Jugendfeuerwehr Ebersdorf genießt die gute Atmosphäre beim Bezirksentscheid und wartet auf den Starttermin zum Staffellauf



Beim Löschangriff erreicht die Jugendfeuerwehr Basdahl ein gutes Ergebnis  
Text und Fotos: Bernd Gerken

ten, dass ein vorderer Platz nicht mehr zu erreichen war. Ziel aller teilnehmenden Gruppen war dabei, mindestens einen der ersten 15 Plätze zu belegen, da diese den Bezirk auf Landesebene am 14. und 15. Juli in Osterode vertreten.

Die Siegerehrung fand in lockerer Atmosphäre, vor der Kulisse der Dannenberger Altstadt auf dem Marktplatz statt. Bezirksjugendfeuerwehrwart Thomas Herold und der Fachbereichsleiter Wettbewerbe, Christian Neubert, konnten zur Siegerehrung neben den gespannt wartenden Jugendlichen zahlreiche Zuschauer aus dem beteiligten Landkreisen und Gemeinden, sowie der Bevölkerung begrüßen.

Für die Wehren aus dem Landkreis Rotenburg lief die Durchführung der beiden Wettbewerbssteile nicht den Erwartungen entsprechend. Es reichten kleine Mischgeschicke, um in der Wertung, bei dicht aufeinander folgenden Punkteabstand, lediglich auf Plätze im hinteren Drittel zu kommen. Dennoch zogen alle Teilnehmer eine sehr positive Bilanz der Veranstaltung. Sie haben in der Qualifizierung im Landkreis sehr gute Leistungen erbracht und den Landkreis sehr würdig vertreten. Sieger wurde die Jugendfeuerwehr Laßrönne, Landkreis Harburg, vor der Gruppe Uphusen Blau, Landkreis Verden, und Wesel, Landkreis Harburg.



Die Jugendfeuerwehr Kettenburg ist zum A-Teil angetreten.

## Toter bei Wohnhausbrand

**Rotenburg (mr).** Am Donnerstagabend, den 03. Mai 2007 gegen 23:30 Uhr brach in einem Mehrfamilienhaus mit sechs Mietwohnungen in der Tauberstraße in Rotenburg ein Brand aus, bei dem der Mieter der Wohneinheit ums Leben kam.

Anwohner, die das Feuer bemerkten, alarmierten die Feuerwehr Rotenburg, bei deren Eintreffen brannte die Wohnung schon komplett und auch auf den Dachstuhl hatten die Flammen schon übergegriffen. Bei dem Innenangriff unter Atemschutz fanden die Einsatzkräfte dann in der Küche auf dem Boden liegend eine Person, die sofort ins Freie gebracht und an den Notarzt übergeben wurde. Die eingeleiteten Rettungsmaßnahmen kamen aber für den 38-jährigen

Mieter der Wohnung zu spät, er verstarb noch an der Einsatzstelle. Alle anderen Bewohner des Hauses wurden durch die Feuerwehr aus dem Haus gerettet, eine 73-jährige Frau erlitt dabei einen Schock und musste vom Rettungsdienst vor Ort behandelt werden. Die Wohnung wurde bei dem Brand stark beschädigt, auch der Dachstuhl ist zum Teil zerstört. Nach Schätzung der Polizei liegt die Schadenhöhe bei Mindestes 50.000 Euro, über die Brandursache laufen noch Ermittlungen.

Die Feuerwehr war mit 34 Mann und sieben Fahrzeugen rund zwei Stunden im Einsatz, auch die Polizei, der Notarzt und das DRK waren an der Unglücksstelle.

## Junge Frau schwer verletzt

**Waffensen (mr).** Am Donnerstag, den 31. Mai 2007 gegen 09:40 Uhr fuhr eine 19-jährige Frau mit einem Renault Kangoo von Bötersen in Richtung Waffensen, in einer Linkskurve geriet sie rechts in den unbefestigten Seitenraum, wobei sie das Steuer verlor, ins Schleudern kam und mit der Fahrerseite gegen einen Baum prallte und schwer verletzt im Fahrzeug eingeklemmt wurde.

Die Feuerwehren aus Rotenburg und Waffensen waren mit 20 Mann vor Ort um die Frau aus ihrem Auto zu befreien, dazu musste die Fahrertür mittels Spreitzer geöffnet werden. Der Notarzt nahm dann die Erstversorgung vor, um sie dann mit dem Rettungswagen in das Diakoniekrankenhaus Rotenburg zu bringen. Die Polizei war mit drei Fahrzeugen im Einsatz und sperrte die Straße zwischen Bötersen und Waffensen während der Rettungsmaßnahmen.

Der Schaden an dem Auto wird auf über 10.000 Euro geschätzt.



Foto: Wolfgang Mießner

## Wieder Todesopfer

**Mulmshorn (mr).** Am Donnerstagsmorgen, den 19. April 2007 um 06:30 Uhr kam, es in Mulmshorn zu einem schweren Unfall, bei dem ein 19-jähriger Soldat aus Bargstedt bei Harsefeld tödliche Verletzungen erlitt.

Der junge Mann war mit einem VW Vento aus Zeven kommend in Richtung Rotenburg unterwegs. Im Bereich Mulmshorn auf der Bundesstraße 71 (B71) kam er auf die Gegenfahrbahn, wo er frontal auf den Sattelzug einer Supermarktkette fuhr, durch die Wucht des Aufpralls wurde das Fahrzeug total zerstört und der Fahrer starb noch in seinem Auto.

Nach Zeugenaussagen war der 19-jährige schon seit Zeven aufgefallen, da er immer wieder seine Geschwindigkeiten wechselte und in Schlangenlinie

fuhr. Der Fahrer des Sattelzuges sah das Auto auf seiner Fahrspur entgegen und versuchte noch in den Seitenraum auszuweichen, was ihm aber nicht mehr gelang, er erlitt bei dem starken Aufprall leichte Verletzungen. Der Soldat war nicht angeschnallt, wahrscheinlich erlitt er deshalb auch die tödlichen Verletzungen. Die B71 musste bis nach 08:00 Uhr voll gesperrt werden, da sich die Bergungsarbeiten des Lastwagens schwierig gestalteten, da Öl auslief. Aufgrund der Aussagen über die Fahrweise des PKW-Fahrers wurde ihm eine Blutprobe entnommen.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Rotenburg und Mulmshorn, die Polizei, der Rettungsdienst und der Notarzt. Bis zu diesem Datum gab es im Kreis Rotenburg schon mehr tödliche Unfälle als im gesamten Jahr 2006.

## Mit Polo gegen Baum gerast

**Rotenburg (mr).** Am Dienstag, den 03. April 2007 gegen 01:30 Uhr fuhr ein 20 jähriger auf der Bundesstraße 440 (B 440) mit einem Polo gegen einen Baum, wobei er tödliche Verletzungen erlitt.

Am frühen Dienstagmorgen war der junge Mann von Rotenburg kommend in Richtung Visselhövede unterwegs, in höhe der Ortschaft Hastedt, auf der B 440 kam er aus ungeklärter Ursache nach links von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Der Aufprall war so stark, dass der Motorblock aus dem Fahrzeug gerissen wurde und 50 Meter weit flog, auch die komplette linke Seite bis zum Rücksitz wurde aufgerissen. Für den Fahrer kam jede Hilfe zu spät, er ver-

## In 5 Stunden 2 Brände

**Rotenburg (mr).** Am Freitag, den 06. Juli 2007 um 21:56 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Mehrfamilienhaus in der Angerburger Straße gerufen, da aus einer Wohnung starker Rauch kam.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte fanden sie eine verschlossene Wohnung ( Tür, Fenster und Jalousien waren zu) vor. Da nicht sicher war, ob sich noch Personen darin befinden, öffnete ein Trupp mit Atemschutz die Wohnungstür und durchsuchte die Räume, es waren aber keine Personen darin. Der Brandherd wurde auch schnell gefunden, es brannte ein Fernseher und ein Teil einer Schrankwand, die nach kurzer Zeit gelöscht waren. Aus der darüber liegenden Wohnung musste eine Person über eine Steckleiter gerettet werden, da das Treppenhaus stark verqualmt war. Nach gut 90 Minuten wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben, und die Feuerwehrleute konnten schlafen gehen.

## E-Lok ausgebrannt

**Rotenburg (mr).** Am 14. Juli 2007 gegen 14:00 Uhr brannte wegen eines technischen Defekts im Bahnhof Rotenburg die Lokomotive eines Personenzuges der auf die Abfahrt Richtung Bremen wartete.

Die alarmierte Feuerwehr Rotenburg war schnell mit 20 Mann und 6 Fahrzeugen an der Einsatzstelle. Da die Lok auf Gleis 4 stand, musste die Wasserversorgung durch den Fußgängertunnel unter dem Bahnhof verlegt werden. Es brannte in einem Führerstand und im Maschinenraum. Nachdem der Fahrdraht abgeschaltet und die Gleise gesperrt waren, gingen die Kräfte unter Atemschutz mit einem Schaumrohr gegen die Flammen vor, sie konnten aber nicht verhindern, dass der Führerraum und ein Teil des Geräteraums ein raub der Flammen wurde.

Die genaue Brandursache steht noch nicht fest. Auch der Schaden, der beträchtlich sein dürfte, konnte von dem Notfallmanager der Bahn nicht genannt werden.

starb noch an der Unfallstelle in dem zerstörten Fahrzeug. Die Feuerwehr Rotenburg musste die Leiche mit schwerem Gerät aus dem Auto bergen, anschließend wurde dann die Unfallstelle ausgeleuchtet, um die Untersuchungen der Polizei auf dem großen Trümmerfeld zu erleichtern und die Straße zu reinigen.

Die B 440 war für rund drei Stunden voll gesperrt. Im Einsatz waren die Feuerwehr Rotenburg mit 5 Fahrzeugen und 20 Mann, die Polizei, das DRK und der Notarzt.

Zur Unfallursache wird überhöhte Geschwindigkeit vermutet, aber die Untersuchungen der Polizei laufen noch.

Um 03:18 Uhr am 07. Juli 2007 dann wurden die Kameraden erneut aus dem Schlaf gerissen. In der Wittorfer Straße brannte ein Schuppen, der direkt an ein Mehrfamilienhaus gebaut war, als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, stand er schon im Vollbrand. Zwei Trupps unter Atemschutz gingen mit C-Rohren vor, der eine bekämpfte das Feuer und der andere sicherte das Haus und einen Wohnwagen, der nicht entfernt werden konnte. Der Schuppen konnte nicht gerettet werden und auch der Wohnwagen wurde beschädigt, an dem Wohnhaus entstand nur ein geringer Schaden. Auch dieser Einsatz konnte nach 60 Minuten beendet werden.

Zu beiden Einsätzen laufen noch die Ermittlungen zur Brandursache und Schadenhöhe.

## Frau wurde schwer verletzt

**Unterstedt (mr).** Am Montag, den 07. Mai 2007 gegen 14:40 Uhr befuhr eine 22-jährige Frau aus Ottersberg die Kreisstraße 217 zwischen Ahausen und Unterstedt, dabei kam sie mit ihrem Wagen aus ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn. Die Frau versuchte wieder auf die rechte Fahrspur zu ziehen, um dem Gegenverkehr auszuweichen und geriet dabei ins Schleudern.

Dabei prallte ihr VW-Golf mit der Fahrerseite gegen einen Straßenbaum, wobei sie schwere Kopf und Rückenverletzungen erlitt. Sie musste von den alarmierten Feuerwehren aus Unterstedt und Rotenburg aus dem Fahrzeug befreit werden. Im Einsatz waren die Feuerwehren mit 17 Mann und 5 Fahrzeugen, die Polizei, der Notarzt und ein Rettungswagen.

Die junge Frau wurde nach Erstversorgung durch den Notarzt in das Diakoniekrankenhaus in Rotenburg gebracht. An dem VW-Golf entstand Totalschaden.

## Besucher und Helfer erleben das „Hurricane“ von der nassen Seite

**Scheeßel (fz).** Bereits am Donnerstag waren die ersten Gäste von weither angereist um sich auch als erstes einen Zeltplatz zu sichern. Gut ausgerüstet mit Gummistiefeln und Regenbekleidung marschierten sie trotz des Regenwetters gut gelaunt auf das Gelände um ein unvergessliches Wochenende in Scheeßel zu erleben.

Am Freitag, dem offiziellen Eröffnungstag, nahm der Ansturm auf das Gelände weiter zu, schlussendlich hatten rund 72.000 Karten ihre Besitzer gewechselt und somit verzeichnete das diesjährige Hurricane Festival einen neuen Besucherrekord.

Was allerdings den meisten verborgen blieb waren die Vorbereitungen des Rettungs- und Sanitätspersonals sowie der Feuerwehr anlässlich dieses Großereignisses. Da es in diesem Jahr eine Erweiterung des Geländes gab konnte auch nicht die gleiche Personal- und Behandlungsplatzverteilung wie in den letzten Jahren gehalten werden. Der Hauptverbandplatz (HVP) war wieder der Hauptanlaufpunkt für Verletzte aller Art direkt neben dem Eingang wie in den Jahren zuvor. Der HVP wurde von Sanitätspersonal, Rettungskräften und Ärzten besetzt und bot 16 Patienten gleichzeitig einen Behandlungsplatz. Ferner wurde die Patienten die einfach ihren Schlaf brauchten ebenfalls unter Aufsicht auf zehn Liegen ins Nachbarzelt verbracht. Neben dem HVP wurden fünf Unfallhilfsstellen (UHS), drei jeweils im Zuschauerbereich und zwei Backstage hinter der Hauptbühne aufgebaut, besetzt wurden sie durch Fachpersonal der Bereitschaften aus Hamburg, Tostedt, Bad Bevensen, Verden und Ganderkesee. Ferner waren auch Backstage Ärzte im Einsatz um Patienten zu versorgen.

Mit vier Sanitäts-Krankswagen (SankTW) der Bereitschaften wurden Patienten, welche nicht mehr gehfähig waren vom Gelände zum HVP gebracht um dort behandelt zu werden. Patienten die einer Behandlung im Krankenhaus bedurften wurden von den Rettungskräften der Schnell-Einsatz-Gruppen



Der Hauptverbandplatz

des Landkreises Rotenburg/Wümme mit Rettungswagen (RTW) in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Was den Helfern aber zunehmend Schwierigkeiten bereitete war das Wetter, nach Dauerregen in den Tagen zuvor war das komplette Gelände am Eichenring in Scheeßel durchweicht und es glich immer mehr einer riesigen Matschpfütze in der immer wieder Fahrzeuge stecken blieben. Sie mussten oftmals von Radladern aus ihrer misslichen Lage befreit werden. Mit insgesamt vier RTW, vier KTW und zwei Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF) standen die Rettungskräfte 24 Stunden bereit.

Koordiniert wurden alle Einsätze von Rettungs- und Sanitätsdiensten und der Feuerwehr von drei Disponenten der jeweiligen Fachrichtungen in der gemeinsamen Einsatzleitung (gEL), welche ebenfalls von Führungskräften der Feuerwehr, einem Leitenden Notarzt (LNA), einem Lagedienstführer (LDF) und einem organisatorischem Leiter Rettungsdienst (Org.L) besetzt war. Sämtliche Notrufe vom Veranstaltungsgelände gingen hier ein und wurden auf die verschiedenen Bereiche verteilt und Fußstreifen, sowie Fahrzeuge zu Verletzten und Hilfsbedürftigen geschickt.



Rettungsmittel Halteplatz mit Rettungs und Krankwagen

Da sich die Lage zuspitzte und das Wetter im Verlauf noch immer keine Besserung zeigte wurde durch die ÖEL ein Geländegängiges Fahrzeug der Kreisfeuerwehr Rotenburg angefordert, welches auch teilweise Patiententransporte aus dem Zuschauerbereich übernahm, da es dort für normale Rettungsmittel kein durchkommen durch den teilweise knietiefen Matsch mehr gab.

Insgesamt konnte der Verlauf der gesamten Veranstaltung als ruhig bezeichnet werden. 1700 Hilfeleistungen wurden durchgeführt, diese reichten vom Versorgen kleiner Schnittwunden, über Knochenbrüche, bis hin zu schweren Verbrennungen durch explodierende Camping-Gaskocher. 84 Patienten mussten im Krankenhaus behandelt werden, die meisten im Rotenburger Diakonie-

Krankenhaus, aber auch Krankenhäuser in Bremen mussten angefahren werden. Fast 150 Rettungs- und Sanitätskräfte waren jeden Tag im Schichtbetrieb im Einsatz. Davon waren die Schnell Einsatzgruppen Rettung des Landkreises mit 40 Einsatzkräften und zehn Fahrzeugen beteiligt

Die Verpflegung der Einsatzkräfte wurde durch die SEG Betreuung Zeven sichergestellt, rund zehn Mitglieder kümmerten sich um die Zubereitung des Essens und der Getränke für die eingesetzten Hilfskräfte. Im Verpflegungszelt gab es neben den Hauptmahlzeiten zwischendurch immer einen kleinen Snack zur Stärkung.

Ein positives konnte dem fast immerzu anhaltendem Dauerregen aber abgewinnen, die Fälle von Hitzebedingten Kreislaufproblemen und sonstigen Erkrankungen nahmen drastisch ab.



*Alles im Griff, am Tage blieb es überwiegend ruhig*

## Erneut schwerer Verkehrsunfall in Hanrader Kurve bei Weertzen

**Zeven (fz).** Eine 36-jährige Frau aus Sittensen war als Fahrerin eines VW Audi mit ihrer Familie in Richtung Zeven unterwegs. Als Beifahrer befanden sich ihr 37-jähriger Ehemann und auf den Rücksitzen die fünf, acht und elf Jahre alten Kinder im Fahrzeug. Nach eigenen Angaben hatte die Frau vor einer lang gezogenen Linkskurve einen Pkw überholt und war beim Wiedereinscheren auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern gekommen. Dabei geriet das Fahrzeug teilweise auf die Gegenfahrbahn und prallte dort mit einem Kia eines 54-jährigen Fahrers aus

Zeven zusammen. Durch die Kollision überschlugen sich beide Fahrzeuge und blieben im rechten Seitenraum liegen.

Die Eltern der 5-köpfigen Familie wurden schwer, zwei der drei Kinder leicht verletzt. Der Fahrer des Kia kam ebenfalls mit schweren Verletzung in das Diakoniekrankenhaus nach Rotenburg. Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Heeslingen und Zeven, sowie vier Rettungswagen sowie jeweils ein NEF und ein Rettungshubschrauber.

## Mit Superbenzin beladener Lkw fängt Feuer Gefahr für Verkehrsteilnehmer und Einsatzkräfte

**BAB 1 (bs).** Als der Fahrer eines mit 38.000 Litern Kraftstoff beladenen Tanklastzugs in den Rückspiegel schaut, sieht er Funken sprühen und Flammen am Sattelauflieger. Geistesgegenwärtig hält er das Fahrzeug an und versucht die heiß gelaufene Radnabe zu löschen. Gleichzeitig alarmiert er die Feuerwehr.

hatte den Tank nicht beschädigt, so dass die gut 20 Feuerwehrleute nach etwa einer Stunde den Einsatz beenden und wieder einrücken konnten. Neben dem Tanklöschfahrzeug waren das Löschgruppenfahrzeug, der Einsatzleitwagen und der Schlauchwagen im Einsatz.

Diese Szenen spielten sich am Dienstag, den 31. Juli 2007 auf der Autobahn 1 in Fahrtrichtung Bremen ab. Der Fahrer einer Spedition aus Herten transportierte gerade 30.000 Liter Superbenzin und 8.000 Liter Super Plus, als ein technischer Defekt an der Radnabe das Feuer verursachte. Bei Eintreffen der Feuerwehr musste Einsatzleiter Horst Kollercker zunächst die Gefahr einschätzen. Da das Fahrzeug bereits auf dem Standstreifen stand und die Polizisten der Autobahnwache Sittensen die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt hatten, konnten die Brandschützer schnell zu Werke gehen. Die immer noch glühende Radaufhängung löschte die Besatzung des Tanklöschfahrzeugs ab. Das Feuer



## Totalschaden nach plötzlichem Motorbrand

**Zeven (fz).** Am Nachmittag, des 15 Juni 5007 fing aus ungeklärter Ursache ein Kleinwagen eines 20 jährigen Kraftfahrers aus Bademühlen plötzlich im Motorraum Feuer. Die 19 jährige Fahrerin konnte den PKW der Marke Fiat noch auf einem Bürgersteig am Nord-West Ring abstellen bevor beide das Fahrzeug aufgrund der auftretenden Flammen- und Rauchbildung verlassen mussten. Ursprünglich wurde, wohl durch Aufregung des Anrufers, eine falsche Einsatzstelle angegeben, so das sich das Eintreffen der ersten Kräfte etwas verzögerte. Angekommen wurde sofort ein Trupp unter schwerem Atemschutz zum stark qualmenden Fahrzeug vorgeschickt und Schaulustige aus der Gefahrenzone gebracht. Mit einer Schaumpistole wurde der brennende Motorraum schließlich abgelöscht, so das keine Flammen in das Innere des Fahrzeuges dringen konnten. Aufgrund der starken Hitzeentwicklung wurde aber der komplette Innenraum in Mitleidenschaft gezogen, so das das Auto als Totalschaden zu werten ist. Die Feuerwehr Zeven rückte mit zwei Löschgruppenfahrzeugen und 14 Mann Besatzung an.

In der Zeit der Löscharbeiten musste die komplette Einmündung in den Nord-West Ring in beide Fahrtrichtungen gesperrt werden. Die ebenfalls alarmierte Polizei konnte zur Brandursache bisher keine Angaben machen, vermutlich ist das Feuer durch einen Kabelbrand entstanden. Nach einer knappen halben Stunde rückten die Einsatzkräfte wieder ein.



Foto: Markus Fahlbusch

## Unwetter halten Einsatzkräfte in Atem

**(fz).** Das sonnige und warme Wetter hat nicht nur seine schönen Seiten...nach den vielen Sonnenstunden der vorangegangenen Tage kam am 15. Juni 2007 auch die Quittung. In Kirchtimke (SG Tarmstedt) ging eine Windhose nieder und beschädigte 18 Häuser des kleinen Ortes teilweise stark. Bäume knickten um wie Streichhölzer und fielen auf Hausdächer. Ganze Dächer wurden von ihren Dachpfannen befreit so das teilweise nur noch ein nackter Dachstuhl zu sehen war. In großen Teilen des gesamten Landkreises überschwemmte der plötzlich einsetzende Starkregen Straßen, Wege und Häuser. Keller und Wohnungen liefen voll und Äcker verlegten ihren Standort auf so manchen Radweg.

Schwere Gullideckel auf den Straßen hoben sich, aufgrund der Immensen Wassermassen die in die Kanalisation drückten, bis zu fünf Zentimeter an und Wasser schoss fontänenartig aus den Löchern. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun um den Straßenverkehr weiter fließen zu lassen. Die Feuerwehren in den Samtgemeinden Zeven, Sittensen und Tarmstedt rückten zu zahlreichen Einsätzen die das Wasser hervorgerufen hatte aus. In einem Zevener Geschäft drückte das Abwasser aus der Kanalisation durch ein kleines Abflußrohr direkt in den dortigen Keller, so das dieser Knetief mit Fekalbrühe gefüllt war. Rund drei Stunden waren die Einsatzkräfte im Einsatz für die Bürger der Gemeinden.

## Brand im Einfamilienhaus

**Sittensen (nm).** In einem Einfamilienhaus kam es in der Posenerstraße am 04. März 2007 zu einem Brand. Die Eltern waren nicht zu Hause, als sich der Sohn sein Mittagessen in der Mikrowelle zubereiten wollte. Aus ungeklärter Ursache fing die Mikrowelle Feuer.



Der Junge reagierte und setzte umgehend einen Notruf ab, um die Feuerwehr zu alarmieren.

Nach kurzer Zeit traf die Feuerwehr Sittensen mit Einsatzleiter Werner Postels am Einsatzort ein. Ein Trupp mit schwerem Atemschutz wurde zur Erkundung in das Gebäude geschickt. Der Brandherd befand sich in der völlig verqualmten Küche. Der Atemschutztrupp nahm die Mikrowelle und brachte diese nach draußen zum ablöschen, um keinen Wasserschaden im Haus zu verursachen.

Es wurden keine Personen verletzt. Die Brandursache ist zunächst unklar. An der Einsatzstelle war die Feuerwehr Sittensen mit zwei Fahrzeugen und zwölf Feuerwehrleuten und die Polizei war mit zwei Streifenwagen vor Ort.

## Totalschaden an zwei Sattelzügen auf der Autobahn

**Sittensen (nm).** Ein Totalschaden entstand an gleich zwei schweren Sattelzügen, die am 17. Januar 2007 um 19:50 Uhr auf der Autobahn 1 bei Kalbe in Fahrtrichtung Hamburg unterwegs waren. Ein 34-jähriger Kraftfahrer aus Leer war mit seinem mit Stückgut beladenen Sattelzug kurz hinter der Rastanlage Ostetal auf den Standstreifen der Autobahn gefahren, nachdem ihn ein anderer Lkw-Fahrer auf einen Beleuchtungsdefekt aufmerksam gemacht hatte. Der Leerer behob den Defekt und beschleunigte schließlich auf dem Standstreifen auf 60 Stundenkilometer, um wieder auf die Hauptfahrspur hinüberzufahren. Vermutlich aus Unachtsamkeit übersah er dabei einen Sattelzug aus Belgien, der mit Kunststoffgranulat beladen war. Der 37-jährige Fahrer dieses Fahrzeugs aus Belgien konnte nicht mehr nach links ausweichen, da dort Fahrzeugverkehr war. Er versuchte noch abzubremsen, prallte aber mit der rechten Seite seines Führerhauses gegen die linke Seite des Sattelzuges aus Leer.

Dieser wurde daraufhin über die gesamte Fahrbahn der Autobahn gedrückt und prallte gegen die Mittelschutzplanke, wo er zum Stillstand kam. Der Sattelzug aus Belgien kam nach rechts von der

Fahrbahn ab und prallte dort gegen die Schutzplanke. Dabei wurde das Führerhaus des belgischen Sattelzuges vollkommen zerstört. „Ein wenig Platz war nur noch im Bereich des Fahrersitzes“, erklärte ein Autobahnpolizist zum Glück des belgischen Fahrers. Auch dass der belgische Fahrer einen Sicherheitsgurt angelegt hatte, durchaus nicht die Norm bei Lastwagenfahrern, trug dazu bei, dass der Belgier sich nur leichte Verletzungen zuzog. Der Kraftfahrer aus Leer blieb unverletzt.

Die Polizei geht bei beiden Fahrzeugen von einem wirtschaftlichen Totalschaden in Höhe von rund 200.000 Euro aus. Die Autobahn 1 musste zur Bergung der Fahrzeuge in Höhe der Anschlussstelle Sittensen bis 02:00 Uhr morgens vollständig gesperrt werden. Dazu wurde der Verkehr zur Anschlussstelle nach Heidenau umgeleitet. Aufgrund des glücklicherweise geringen Verkehrsaufkommens kam es jedoch nur zu leichten Staus. Da zunächst gemeldet worden war, dass der Belgier im Fahrzeug eingeklemmt sei sowie Flüssigkeiten austreten würden, war auch die Freiwillige Feuerwehr Sittensen mit 25 Einsatzkräften vor Ort, um die Einsatzstelle auszuleuchten und auslaufende Betriebsstoffe mit Ölbindemittel abzustreuen.



## Brennender LKW an der Autobahnabfahrt

**Sittensen (bs).** Der Fahrer eines Sattelzuges aus Litauen hatte am Samstag, den 19. Mai 2007 ein Feuer an seiner Zugmaschine entdeckt und das Fahrzeug in Sittensen von der Autobahn gesteuert. Noch an der Abfahrt kuppelte er den Sattelaufleger ab und rief die Feuerwehr. 14 Brandschützer rückten mit Tanklöschfahrzeug und Löschgruppenfahrzeug zum Einsatzort aus. Vor Ort ließ Einsatzleiter Werner Postels das Feuer mit der Schnellangriffseinrichtung bekämpfen. Schnell löschten die Kameraden die Flammen an der Hinterachse des Lasters. Während des einstündigen Einsatzes kam es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen im Kreuzungsbereich. Der Litauer konnte seine Fahrt später nur bis in die nächste Werkstatt fortsetzen.



## Schuppen in Hamersen brennt vollständig nieder

**Hamersen (bs).** Ein vier Meter breiter und sechs Meter langer Weideschuppen stand am Dienstagnachmittag, den 15. Mai 2007 in der Gemarkung Hamersen in Flammen. Die um 13:20 Uhr alarmierte



Foto: Feuerwehr Sittensen

Feuerwehr konnte trotz des schnellen Eintreffens das Niederbrennen nicht verhindern. Der Sachschaden beträgt etwa 2000 Euro. In dem Schuppen lagerte der Naturschutzbund Zaunmaterial und Heu ein. Einsatzleiter Bernd Wichern koordinierte die Löscharbeiten der 26 Feuerwehrleute aus Sittensen und Hamersen. Für die Brandbekämpfung setzten sie fast 3500 Liter Wasser ein. Trotzdem brannte der Schuppen samt Inhalt nieder. Ein bewohnter Vogelnistkasten wurde ebenfalls durch das Feuer zerstört. Nach etwa 90 Minuten beendeten die Brandschützer die Nachlöscharbeiten und rückten mit Tragkraftspritzenfahrzeug sowie den wasserführenden Fahrzeugen aus Sittensen ab. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen und geht derzeit von vorsätzlicher Brandstiftung aus. Zeugen, die verdächtige Personen im Bereich des Brandortes gesehen haben, wenden sich bitte an die Polizeistation Sittensen.

## 29-Jähriger bei Zimmerbrand verletzt

**Sittensen (bs).** Bei einem Zimmerbrand in Sittensen ist am Montag, den 07. Mai 2007 ein 29-Jähriger Mann leicht verletzt worden. Gegen 21:30 Uhr bemerkte der Bewohner einer Mietwohnung in der



Die Stehlampe hat Feuer gefangen und die Tapete der Wohnung in Brand gesetzt.

Meyerhofstraße das Feuer in einem Nebenzimmer. Eine Stehlampe hatte aus noch ungeklärter Ursache die Tapete in Brand gesetzt. Durch die starke Raumentwicklung alarmiert versuchte der Sittenser das Feuer zu löschen. Dabei inhalierte er giftige Rauchgase. Die alarmierte Feuerwehr traf während dessen am Einsatzort ein. Einsatzleiter Werner Postels stellte fest, dass das Feuer bereits gelöscht war. Trotzdem erkundete ein mit Atemschutz ausgerüsteter Trupp die Wohnung. Bei der anschließenden Messung von gefährlichen Gasen stellte die Feuerwehr flüchtige Rückstände von verbranntem Plastik fest. Das Mietshaus wurde daraufhin mit einem Belüftungsgerät von den giftigen Gasen befreit. Der verletzte Bewohner wurde von dem Rettungsdienst versorgt und ins Krankenhaus gebracht. 12 Feuerwehrleute waren mit Tanklöschfahrzeug, Löschgruppenfahrzeug und Rüstwagen etwa zwei Stunden im Einsatz. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Zur Schadenshöhe wurden keine Angaben gemacht.

## Feuer in Groß Meckelsen: Kinder zündelten heimlich

**Groß Meckelsen (bs).** Zu einem Entstehungsbrand kam es am Freitag, den 13. April 2007 in Groß Meckelsen. Dort hatten Kinder heimlich in einem Schuppen in der Straße „Am Kuhbach“ mit Feuer gespielt.

Die Eltern entdeckten die starke Raumentwicklung und riefen die Feuerwehr. Die Wehren aus Groß und Klein Meckelsen rückten daraufhin mit drei Fahrzeugen an. Das Feuer konnte bevor es größeren Schaden anrichten konnte gelöscht werden. Vorsorglich hatten die Brandschützer eine Tragkraftspritze in

Stellung gebracht um das Tanklöschfahrzeug mit Wasser versorgen zu können. Insgesamt waren 49 Brandschützer mit Einsatzleiter Wilhelm Kaiser vor Ort. Den Kindern steckt der Schock sicherlich noch in den Knochen. Der Sachschaden ist gering.

Dies war der insgesamt dritte Einsatz für die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Klein Meckelsen in der letzten Zeit. Bereits am 25.03. war die Feuerwehr zu einem überfluteten Keller alarmiert worden. Am 03. April brannte ein Schornstein.

## Mai: Feuerwehr rückte zu sieben Feuern aus Einsatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen

**Sittensen (bs).** Im Monat Mai rückte die Sittenser Feuerwehr zu neun Einsätzen aus, sieben davon waren Feuermeldungen. Am Dienstag, den 24. Mai 2007 meldete eine Anwohnerin der Mühlenstraße einen Waldbrand in der Gemarkung Tiste. Die mit Funkmelderempfänger und Sirene alarmierte Feuerwehr rückte mit 27 Mann aus. Bei der Lagererkundung stellte Einsatzleiter Horst Kollecker fest, dass die starke Rauchentwicklung, die die Sittenserin gemeldet hatte, aus Königsmoor stammte. Dort brannten zwei Scheunen in voller Ausdehnung. Kollecker ließ die Brandschützer an der Moorbahn in Tiste in Stellung gehen, um im Bedarfsfall schnell Unterstützung in Königsmoor leisten zu können. Da die Kräfte vor Ort ausreichten, rückten die Feuerwehrleute wenig später ein. Zu zwei Straßenverunreinigungen rückte die Feuerwehr am Folgetag aus. In der Lindenstraße hatte unter anderem ein Fahrzeug Betriebsstoffe verloren. Die Einsätze gestalteten sich routinemäßig. In der Nacht zum Samstag, den 26. Mai 2007 gegen 04:00 Uhr morgens meldete ein LKW-Fahrer auf der Autobahn einen LKW-Brand. Das Führerhaus hatte im Bereich des Armaturenbretts Feuer gefangen. Bei Eintreffen



LKW Armaturen

des Tanklöschfahrzeugs war das Feuer bereits unter Kontrolle. Die Brandschützer übernahmen die Nachlöscharbeiten. Die Feuerwehr vermutet als Brandursache einen Elektrischaden. Die Anzahl an Erstfällen, zu denen die Feuerwehr ausrücken musste, ist im Vergleich zum Vorjahr um ein Fünftel oder 20 % gestiegen.

## 40 Tonner fährt über Unterlegkeil- Tank aufgerissen

**BAB 1 (bs).** Der Fahrer eines Lübecker Speditionsunternehmens, war am 21. Juni 2007 mit seinem LKW in Richtung Bremen unterwegs, als er plötzlich einen Unterlegkeil auf der Fahrbahn liegen sah und darüber fuhr. Dabei riss der linksseitige Fahrzeugtank auf. Der Fahrer stoppte darauf hin das Fahrzeug auf dem nächsten Rastplatz und alarmierte Feuerwehr und Polizei. Die ausgerückte Feuerwehr aus Sittensen versperrte mit Dichtkissen die Oberflächenentwässerung. Zugleich begannen die Kameraden mit der Gefahrgutmenbranpumpe den Tank zu entleeren. Allerdings hatte sich der Kraftstoff bereits großflächig verteilt. Der Rastplatz musste demnach fast vollständig mit Bindemittel bestreut werden.

Gegenüber dem Parkplatz war es zuvor zu einem leichten Unfall gekommen. Die Fahrerin eines dänischen Smarts war aus noch ungeklärter Ursache von der linken Fahrspur abgekommen und gegen die Mittelleitplanke geprallt. Glücklicherweise blieb die Fahrerin unverletzt. Feuerwehrleute unterstützen die Polizei aus Sittensen bei den Aufräumarbeiten. Nach etwa 90 Minuten konnten die Einsatzkräfte einrücken. Im Einsatz hatte Einsatzleiter Horst Kollecker den Einsatzleitwagen, den Rüstwagen und das Löschgruppenfahrzeug.



## Drei Tote bei Absturz eines französischen Privatflugzeugs bei Seedorf

**Rotenburg (ots) - Seedorf (dk).** Nur noch tot konnten die Einsatzkräfte drei französische Insassen eines Privatflugzeuges, das am 17. Juni 2006 auf dem Flug von den Niederlanden nach Schweden war, bergen. Schlechtes Wetter hatte die Franzosen, die mit drei Maschinen reisten, nach 12:00 Uhr auf dem Flugplatz der Kaserne Seedorf (Landkreis Rotenburg) zu einer ungeplanten Zwischenlandung gezwungen. Als die ersten beiden französischen Maschinen erneut wetterbedingt in Lüneburg landeten, stellten sie um 15:50 Uhr das Fehlen der viersitzigen dritten Maschine fest.



Daraufhin lief sofort eine umfangreiche Suchaktion auf der Flugstrecke an, an der auch der SAR - Hubschrauber aus Diepholz beteiligt war. Soldaten der Kaserne Seedorf fanden bei ihrer Suche das Privatflugzeug, das wenige hundert Meter von der Landebahn in den Bäumen auseinander gebrochen lag. Die Maschine hatte Feuer gefangen und war total ausgebrannt. Der 60-jährige Pilot, ein Zahnarzt aus Le Mans (Frankreich), seine Ehefrau und eine 61-jährige Passagierin starben infolge Rauchvergiftung und Feuer. An der Maschine entstand Totalschaden in Höhe von weit über 50 000 Euro.

Die Franzosen waren am Samstagmorgen in Hoogveen in den Niederlanden gestartet um nach Oskashem in Schweden zu fliegen. Es handelte sich um eine private Reise. Wegen des schlechten Wetters, es regnete im Landkreis Rotenburg teilweise stark, legten die französischen Piloten auf dem auch



privat genutzten Flugplatz der Kaserne Seedorf (früher niederländisch, jetzt Teile der Luftlandebrigade 31) einen ungeplanten Zwischenstopp ein. Nach dem Aufklaren des Wetters starteten die ersten beiden Maschinen offensichtlich in Richtung Lüneburg. Die dritte Maschine touchierte vermutlich beim Starten die Bäume eines angrenzenden Waldstückes, das einige hundert Meter hinter der Landebahn liegt. Dabei stürzte die Maschine ab, zerschellte und brannte aus. Die Insassen verbrannten in dem viersitzigen Sportflugzeug.

Zwischen 12.30 und 13:00 Uhr hörten Zeugen im Bereich Seedorf einen Knall und sahen Rauch über dem Wald, ermittelte die Polizei später. Um 15.50 landeten die Bekannten des verunglückten Franzosen in Lüneburg und stellten das Fehlen der Maschine fest. Nach Auffinden des Wracks um 16:30 Uhr durch die Bundeswehr wurde sofort der in der Nähe suchende Rettungshubschrauber hinzu gezogen, für die Passagiere der Unglücksmaschine kam aber jede Hilfe zu spät.

Unterstützt wurden die Bergungsmaßnahmen von den Feuerwehren Zeven, Selsingen und Seedorf. Der militärische Sicherheitsbereich wurde durch die Feldjäger der Kaserne Seedorf abgesperrt. Vor Ort nahmen Beamte der Kommissariate Bremervörde und Zeven sowie die Tatortgruppe und der Zentrale Kriminaldienst der Polizeiinspektion Rotenburg die Ermittlungen auf. Zur vorsorglichen Klärung, ob eine technische Ursache vorliegt, wurde die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung in Braunschweig hinzugezogen, die das Flugzeugwrack inzwischen sichergestellt und größtenteils nach Braunschweig gebracht hat.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei Rotenburg wurden am heutigen Sonntag wieder aufgenommen, nachdem die Leichen in der letzten Nacht bis in die Morgenstunden obduziert und identifiziert wurden. Flugzeug und Absturzort blieben auch am Sonntag noch beschlagnahmt, erklärte ein Polizeisprecher.

## Polizei hatte auf dem Hurricane gut zu tun

### Zahlreiche Zelt-Diebe festgenommen

**Scheeßel/Eichenring (dk).** Auch am Montagmorgen gibt es für die Polizei auf dem Gelände des Hurricane Open Air auf dem Eichenring in Scheeßel noch viel zu tun: Hundertschaften von Pfandsammlern sind am frühen Morgen auf dem Gelände eingetroffen, um zu sammeln. Leider kommt es dabei immer wieder zu Diebstählen aus Zelten, so dass die Polizei gezwungen war bis zum Mittag zahlreiche Platzverweise auszusprechen. Uneinsichtige wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Insgesamt 112 Strafanzeigen nahm die Polizei bis Einsatzende auf, zum großen Teil Diebstähle aus Zelten. Dazu zehn Körperverletzungen, drei Brandstiftungen an Zelten und Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen. Der Rettungsdienst hatte 1500 Personen zu behandeln, in 83 Fällen mussten Festivalgäste ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr rückte zu 22 Einsätzen aus. Nicht verletzt wurde ein Polizeimotorradfahrer, der von einem Besucher mit seinem Fahrzeug aus dem Sattel geholt wurde. Der Autofahrer hatte sich auf einem Parkplatz festgefahren und schoss plötzlich mit seinem Fahrzeug auf die Straße. Genau in diesem Moment passierte der Polizeibeamte, der auf diese Weise unsanft zum Boden ging. Das Polizeimotorrad wurde erheblich beschädigt.

Ein 13-jähriger Jugendlicher wurde dabei ertappt, als er am Sonntagabend über den Zaun des Festivalgeländes klettern wollte. Die Polizei übergab ihn an den Vater. Ein 24-jähriger Achimer wurde von Fahndern dabei ertappt, als er kurz vor 20:00 Uhr ein Radio und Werkzeug aus einem Zelt stehlen wollte. Zwei 19-jährige Männer aus Mecklenburg-Vorpommern wurden auf frischer Tat festgenommen, als sie am Sonntag eine Gitarre aus einem Zelt stahlen. Zivilfahnder nahmen in der Nacht zu Montag zwei junge Neuseeländer dabei fest, als sie eine Kühlbox stahlen. Bei der Durchsuchung wurde weiteres Diebesgut sichergestellt. Es ist beabsichtigt, die Tatverdächtigen bis zur Gerichtsverhandlung in Haft zu nehmen, berichtete ein Polizeisprecher.



Polizeieinsatzleitung



Reiter auf dem Hurricane

Fotos: D.Kaldinski

Insgesamt wurden mehr als zehn Tatverdächtige festgenommen. Damit ist das Konzept der verstärkten Bekämpfung der Diebstähle aus Zelten aus Sicht der Polizei aufgegangen. Zurzeit gibt es starken Abreiseverkehr vom Gelände. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass es im südlichen Landkreis Rotenburg bis zum frühen Nachmittag zu Verkehrsstörungen kommen kann, warnt die Polizei. Auf dem Gelände sind immer noch 15 Traktoren den Festivalgästen dabei behilflich, von den durchweichenden Parkplätzen zu kommen.



Traktor schleppt Festivalgast

## Sattelzug fährt in Regionalzug

**Oerel.** Am 10. Juli 2007 ist in Oerel gegen 17:40 Uhr ein Sattelzug an einem geschlossenen Bahnübergang mit einer Regionalbahn kollidiert. Der Fahrer des Sattelzuges war mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren und hatte zu spät vor dem Bahnübergang gebremst. Der LKW durchbrach die Schranke und kollidierte mit dem aus Richtung Bremervörde kommenden Zug der Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser (EVB). Dabei stellte sich der Sattelzug quer und der Zug sprang aus dem Gleis.

Der LKW-Fahrer wurde im Führerhaus eingeklemmt. Er wurde von den Feuerwehren Oerel und Bremervörde unter Einsatz von Schneidgerät, Spreizer und Rettungszylindern befreit und danach in das Krankenhaus Reinkenheide geflogen. Der Zugführer und 13 Fahrgäste wurden leicht verletzt.



Der Fahrer des Sattelzuges wird vom Rettungsdienst versorgt, bevor er von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit wird.

Sie wurden mit Rettungswagen in die Krankenhäuser Bremervörde und Zeven transportiert.

Eine große Hilfe war die vor kurzem von der Ortsfeuerwehr Oerel beschaffte Rettungsplattform, die es dem Deutschen Roten Kreuz und der Feuerwehr ermöglichte, an dem hoch gelegenen Führerhaus, auf stabilem Grund zu arbeiten. Die Aufräumarbeiten an dem mit Maissilo beladenem Sattelzug und dem Zug dauerten mehrere Stunden an.

Neben den Feuerwehren aus Bremervörde und Oerel waren auch die Schnell-Einsatzgruppen Rettung aus Bremervörde, Gnarrenburg und Zeven sowie der Leitende Notarzt (LNA) und der Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OrgL) im Einsatz.



Der entgleiste Zug hat sich in einen Fahrradunterstand gebohrt. Fotos: Bremervörder Zeitung Thomas Schmidt

## Flächenbrand am Ostersonntag in Oerel Spaziergängerin erleidet bei Löschversuchen Brandverletzungen

**Oerel.** Ein Flächenbrand in der Gemarkung Oerel beschäftigte am Ostersonntag, dem 08. April 2007, 49 Feuerwehrleute aus Oerel, Glinde, Basdahl und Bremervörde. Es brannten circa 1.500 Quadratmeter trockenes Gras und Gebüsch. Für etwas Verwirrung sorgte ein kurz vorher begonnener Einsatz in Basdahl zur Tragehilfe für das Deutsche Rote Kreuz durch die Bremervörder Drehleiter.



Foto: Stefan Algermissen Bremervörder Zeitung

Gerade als die Drehleiter und ein Löschgruppenfahrzeug ausgerückt waren, ging in der Einsatzleistung der Notruf mit der Meldung des Flächenbrandes ein. Da in Bremervörde sofort ein Tanklöschfahrzeug besetzt werden konnte, rückte es auf Anweisung der Einsatzleistung sofort zum Einsatzort, der nur von Glinde aus zu erreichen war, aus. Ebenso wurden die Ortsfeuerwehren Oerel und Glinde alarmiert.

Das Feuer wurde von Glinde Feuerwehrekameraden, die sich, wie fast alle Einsatzkräfte, zum Osterkaffee treffen wollten, gemeldet. Da der Einsatzort nicht direkt anzufahren war, organisierten Sie als erstes Einsweiser, die den Weg wiesen. Als weitere Personen haben zwei Spaziergänger das Feuer entdeckt. Sie versuchten die Flammen mit ihren Jacken auszuschlagen. Dabei zog sich eine 30jährige Oerelerin schwere Brandverletzungen zu. Für sie wurde ein Rettungswagen nachalarmiert, der sie zur Behandlung in das Bremervörder Krankenhaus einlieferte.

Da die Ortsfeuerwehr Basdahl wegen des Einsatzes der Drehleiter in ihrem Ort, freies Personal für das Tanklöschfahrzeug im Feuerwehrhaus hatte, wurde sie ebenfalls angefordert. Das sorgte nun bei der Bevölkerung für Verwirrung. Erst fuhren Feuerwehrfahrzeuge mit Sonderrechten aus Richtung Bremerförde nach Basdahl und gleich darauf fahren andere Fahrzeuge ebenfalls mit Sonderrechten in Richtung Bremervörde.

Da die Ortsfeuerwehr Glinde zuerst am Einsatzort war und der Einsatzort von Glinde aus angefahren wurde, leitete Ortsbrandmeister Karl Reckling den Einsatz. Die Einsatzkräfte verlegten von den Tanklöschfahrzeugen, die nicht bis zum Brandherd fahren konnten, 120 Meter B-Schlauch und nahmen die Brandbe-

kämpfung mit 3 C-Rohren auf. Die Wasserversorgung wurde im Pendelverkehr durch die drei anwesenden Tanklöschfahrzeuge sichergestellt. Zur Wasserversorgung eines zweiten Löschangriffs wurde aus einem Graben Wasser entnommen. Dieser war nicht sehr ergiebig, so dass die Tanklöschfahrzeuge unverzichtbar waren.

Abschließend fand beim Feuerwehrhaus Glinde eine kurze Einsatzbesprechung statt. Gemeindebrandmeister Bernd Gerken dankte allen Beteiligten für ihre gute Mitarbeit und Bereitschaft am Ostersonntag auf den Osterkaffee im Kreise der Familie zu verzichten. Er stellte fest, dass die Zusammenarbeit der vier beteiligten Feuerwehren besonders gut war.

## Innerhalb einer Woche ereignen sich zwei schwere Unfälle in Basdahl

**Basdahl.** Die Ortsfeuerwehr Basdahl wurde im Mai innerhalb einer Woche zu zwei schweren Verkehrsunfällen auf der B71 gerufen. Die Unfälle ereigneten sich nur wenige Hundert Meter von einander entfernt. In beiden Fällen sind die Fahrzeugführer in Fahrtrichtung Volkmarst / Bremerhaven nach links von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt.

Der erste Unfall ereignete sich am Freitag, den 18. Mai 2007, gegen 03:30 Uhr. Ein 25-jähriger aus Bremerhaven verlor die Kontrolle über seinen Mercedes und geriet nach links von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Durch die Ortsfeuerwehr Basdahl wurde der im total zerstörten Fußbereich eingeklemmte Fahrer, mittels Spreizer, Schneidgerät und Rettungszylinder befreit.

Nach der Versorgung durch den Notarzt und die Besatzung eines Rettungswagens wurde der schwer Verletzte ins Krankenhaus eingeliefert. Da der Verdacht auf Trunkenheit bestand, wurde eine Blutprobe entnommen.



Der Fahrer dieses Mercedes wurde schwer verletzt in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Foto: Polizei



Vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr zogen Verkehrsteilnehmer den verletzten Fahrer, des zweiten Unfalles, aus seinem Opel Vectra.

Foto: Klöf Korn Bremervörder Zeitung Text: Bernd Gerken

Am darauf folgenden Freitag ereignete sich wenige Hundert Meter vor der ersten Unfallstelle um 14:45 Uhr ein ähnlicher Unfall. Ein 19-jähriger Nordenhamer ist, ebenfalls in Richtung Volkmarst / Bremerhaven fahrend auf gerader Strecke nach links von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Da zunächst gemeldet wurde, dass ein PKW und ein LKW in der Gemarkung Volkmarst beteiligt sind, wurden die Feuerwehren Basdahl, Oerel und Volkmarst alarmiert. Dieses traf nicht zu, es war nur der Nordenhamer beteiligt.

Bereits vor Eintreffen der Feuerwehren und des Rettungsdienstes wurde der Fahrer von anderen Verkehrsteilnehmern aus seinem zerstörten Auto gezogen und anschließend vom Notarzt versorgt. Die Feuerwehren brauchten ihr Rettungsgerät nicht mehr einzusetzen.

## Brandstiftung in dicht bebauter Bremervörder Innenstadt: Fischrestaurant geht in Flammen auf - Nebengebäude gerettet Drei Feuerwehren mit über 80 Kameraden im Einsatz – Zevener Drehleiter zur Unterstützung

**Bremervörde (bb).** Bei einem Großbrand in der dicht bebauten Bremervörder Innenstadt am 8. Mai ist ein Schaden von über 200.000 Euro entstanden. Ein kürzlich neu eröffnetes Fischrestaurant ist dabei fast vollständig zerstört worden. Das Kriminalkommissariat Bremervörde geht von Brandstiftung aus. Alle Hinweise deuten darauf hin.

Das Feuer wurde etwa gegen 01:25 Uhr entdeckt. Zu diesem Zeitpunkt stand das traditionsreiche Geschäftshaus bereits auf gesamter Länge des Dachstuhls in hellen Flammen. Von der FEL wurde für die Ortsfeuerwehr Bremervörde Vollalarm ausgelöst und später auch von Einsatzleiter Rüdiger Naubert die Wehren aus Hesedorf und Bevern angefordert sowie zusätzlich die Drehleiter aus Zeven.



Nur über die beiden Drehleitern und über Steckleitern konnten die Kräfte das Feuer löschen.

Foto: Corvin Borgardt (Bremervörder Zeitung)

Auf Grund der engen Bebauung und die sich daraus ergebenden Gefahren mussten die ersten eintreffenden Kräfte zunächst die Nachbargebäude schützen, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. „Das konnte nur mit einem massiven Wassereinsatz von den Drehleitern aus Bremervörde und Zeven aus in Angriff genommen werden“ so Ortsbrandmeister Holger Naubert, der zusammen mit seinem Bruder, Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, den Einsatz leitete.

Zeitgleich gingen Atemschutzgeräteträger in das Gebäude vor, um den Dachstuhlbrand von Innen zu bekämpfen, was ihnen auch ziemlich schnell gelang. „Die Trupps haben gute Arbeit geleistet und Schlimmeres verhindert“ zollte Holger Naubert den Kameraden großen Respekt vor ihrer nicht immer einfachen Aufgabe. Auch über Steckleitern gingen Trupps auf das Dach, um dieses mit Äxten zu öffnen, um so an den Brandherd zu gelangen. Nach knapp einer Stunde konnte der FEL „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden. Die Nachlöscharbeiten zogen sich dagegen noch bis etwa 05:30 Uhr hin.

Was sich schon am Einsatzort andeutete, wurde letztendlich Gewissheit: das Fischrestaurant wurde vorsätzlich in Brand gesteckt. Alles deutete darauf hin, wie später die Polizei mitteilte. „Im unteren Bereich des Restaurant ist eine brandbeschleunigende Flüssigkeit ausgekippt worden und auch im Dachstuhl und der leerstehenden Wohnung konnten wir davon Substanzen ermitteln. Es deutet daher alles auf Brandstiftung hin“ so die Presseerklärung. Möglicherweise ist der oder die Täter durch eine eingeschlagene Scheibe in das Gebäude eingedrungen.

## Wohnhaus vor Flammen gerettet – Explosionsgefahr durch Acetylen Großbrand in Hesedorf zerstört Anbau

**Bremervörde-Hesedorf (bb).** „Feuer B 3 für die Feuerwehren Bremervörde, Hesedorf, Bevern, Elm und Minstedt. Brennt Schuppen direkt an Wohnhaus“. Mit dieser Durchsage wurden am 3. Mai um 13:50 Uhr die Feuerwehren aus dem Bremervörder Stadtgebiet alarmiert. In der Straße „Hempberger Damm“ stand ein hölzerner Anbau, der direkt an ein Wohnhaus gebaut wurde, in hellen Flammen. In ihm lagerten Feuerholz, eine Kutsche sowie ein PKW-Anhänger und ein Rasentrecker. Ein Nachbar bemerkte zuerst das Feuer, das mittlerweile schon ins Dach gelaufen war und alarmierte die Feuerwehr, die schon von weitem die große dunkle Rauchsäule erkennen konnte.



Schon von weitem konnten die anrückenden Kräfte die dunkle Rauchsäule über Hesedorf erkennen.

Fotos: Bremervörder Zeitung, C. Borgardt

Der hölzerne Anbau konnte von den Feuerwehren schnell unter Kontrolle gebracht werden. Auch die Flammen auf dem Spitzboden konnten von einem PA-Trupp schnell gelöscht werden. Doch während der Löscharbeiten informierte der Besitzer Einsatzleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, das sich

im Anbau noch leere Acetylen- und Sauerstoffflaschen befanden. Schnell wurden diese lokalisiert und mit massiven Wassereinsatz gekühlt, um eine Explosionsgefahr zu mindern. Nachdem die Flaschen ins Freie transportiert wurden, mussten sie noch mehrere Stunden gekühlt werden.

## **Brennende Zigarette löst Großbrand in Bremervörde aus „Flash Over“ macht Bewohner eines Fünf-Familienhauses obdachlos**

### **Fünf Feuerwehren versuchen Wohnhaus zu retten – Bewohner rechtzeitig in Sicherheit**

**Bremervörde (bb).** Am 20. April gegen 21:48 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Bremervörde zu einem Brandeinsatz alarmiert, der sie noch Stunden beschäftigen sollte. Von der FEL wurde Feuer B 3 gegeben, das heißt Großbrand mit nachbarlicher Löschhilfe. Was war passiert?

Eine Bewohnerin im Erdgeschoss eines Fünf-Familienhauses wird durch Hundegebell hellhörig und entdeckt in der Wohnung über ihr hellen Feuerschein. Sofort alarmiert sie die Feuerwehr und informiert ihre Nachbarn in dem Haus, die ihre Wohnungen sofort verlassen. Auch die beiden Bewohner aus der brennenden Wohnung im Obergeschoss verlassen diese und laufen ins Freie. Beide müssen vom eintreffenden Rettungsdienst versorgt und ins Bremervörder Krankenhaus eingeliefert werden. Zudem scheint die Ehefrau nach Aussage der Polizei „offensichtlich angetrunken“ zu sein.

Schon auf der Anfahrt zum Einsatzort können die Bremervörder Kameraden den hellen Feuerschein sehen. Ortsbrandmeister Holger Naubert lässt sofort die Alarmstufe auf Feuer B 3 erhöhen, so dass die Ortsfeuerwehren aus Bevern, Hesedorf, Spreckens und später auch der GW-A, GW-Mess sowie die Wärmebildkamera aus Zeven alarmiert werden. Nach



*Eine im Bett gerauchte Zigarette löste diesen Großbrand in Bremervörde aus. Die Bewohnerin und ihr Ehemann wurden in die OsteMed Klinik in Bremervörde eingeliefert.*



*Innerhalb weniger Minuten kommt es zur Durchzündung der Rauchgase - dem Flash Over. Der gesamte Dachstuhl steht jetzt in Vollbrand.*

*Foto: Corvin Borgardt (Bremervörder Zeitung)*

bevor die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen, kommt es innerhalb weniger Minuten zur Durchzündung der Rauchgase – zum gefährlichen „Flash Over“. Der gesamte Dachstuhl steht jetzt in Vollbrand.

Aus nahegelegenen Wasserentnahmestellen können die Feuerwehren durch einen massiven Wassereinsatz das Feuer bekämpfen und schon nach etwa drei Stunden „Feuer aus – Nachlöscharbeiten“ an die FEL durchgeben werden. Bei den Nachlöscharbeiten haben die eingesetzten Trupps im Obergeschoss den Hauses immer wieder mit Löchern in der Decke zu kämpfen, „weil das Haus früher mit einer Holzdecke mit Lehm- und Stroheinschub gebaut wurde“ so Holger Naubert. Und in Laufe des Einsatzes brannte die Decke durch. Bis zum frühen Morgen muss noch eine Brandwache gestellt werden, die immer wieder auflodernde Flammen ablöschen muss.

Als Brandursache, so das Bremervörder Kriminalkommissariat, wird eine im Bett gerauchte Zigarette im Obergeschoss der Wohnung der angetrunkenen Frau angenommen, die einen Schaden von rund 400.000 Euro verursachte. Das Fünf-Familienhaus mit Fachwerkgiebel wurde bei dem Großbrand komplett zerstört. Die Familien kamen bei Verwandten, Freunden oder Nachbarn erst einmal unter.

## Erste Flächenbrände auch in der Gemeinde Gnarrenburg

**Gnarrenburg (tg).** Die Feuerwehren der Gemeinde Gnarrenburg scheinen auch in diesem Jahr nicht von Flächenbränden verschont zu werden. Wie schon in den Vorjahren kommt es immer wieder zu Bränden in den ausgedehnten Mooregebieten. So musste bereits am 17. April 2007 die Ortsfeuerwehr Findorf, unterstützt von der Stützpunktwehr aus Gnarrenburg, zu einem ersten Flächenbrand ausrücken. Das Feuer konnte relativ schnell gelöscht werden.

Am 21. April 2007 brannte es an der gleichen Stelle erneut. Das Feuer hatte sich beim Eintreffen der Einsatzkräfte bereits einen halben Meter tief ins Moor gefressen. Gleichwohl konnte auch dieses Feuer mit Hilfe des Tanklöschfahrzeuges schnell gelöscht werden. Um ein Wiederaufleben der Flammen zu verhindern, wurde die Moorfläche tiefgründig gewässert.

## Großaufgebot der Feuerwehren bekämpft Flächenbrand

**Karlshöfen (tg).** Nachdem in Gnarrenburg am Sonntag, den 29. April 2007 zunächst am Mittag nur ein Komposthaufen gebrannt hatte, kam es am Nachmittag zu einem Feuer ganz anderen Ausmaßes. In Karlshöfen brannte auf einer Fläche von rund 25.000 m<sup>2</sup> das Kötnermoor.

Kontrolle zu bringen. Gegen 16:20 Uhr mussten zusätzlich Kuhstedt und Kuhstedtermoor alarmiert werden. Gegen 16:30 Uhr wurde Alarm für die gesamte Gemeindefeuerwehr gegeben.

Die zwischen den Bahngleisen der EVB und der Kreisstraße nach Bremen gelegene Moorfläche brannte zunächst noch auf einer überschaubaren Fläche. Als gegen 16:00 Uhr die ersten Einsatzkräfte aus Findorf, Glinstedt, Karlshöfen und Gnarrenburg an der Brandstelle eintrafen, wurde daher zunächst versucht den Flächenbrand mit Feuerpatschen zu bekämpfen. Aufgrund des starken Windes und der für diese Jahreszeit viel zu trockenen Vegetation bereitete sich das Feuer aber rasend schnell aus. Schnell wurde klar, dass die eingesetzten Feuerwehren allein keine Chance hätten, den Flächenbrand unter

Die Einsatzkräfte bauten mehrere B-Leitungen mit einer Gesamtlänge von mehr als 1.000 m auf und verteilten ein Netz von C-Leitungen im Brandgebiet. Die ausgedehnte Moorfläche wurde mittels spezieller Netzmittel gewässert. Mit gemeinsamen Kräften gelang es so gegen 18:00 Uhr das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Um 19:00 Uhr war das Feuer dann endgültig gelöscht und die überwiegende Zahl der Einsatzkräfte konnte nach und nach abrücken. Die Wehr aus Karlshöfen blieb vor Ort und stellte mit einer Brandwache sicher, dass die Flammen nicht erneut aufloderten.

Insgesamt waren 11 Feuerwehren mit 205 Feuerwehrmännern und -frauen im Einsatz.

## Schwerer Verkehrsunfall in Langenhausen

**Langenhausen (tg).** Am 11. April 2007 wurden die Insassen von zwei PKWs bei einem Unfall an der Kreuzung Langenhausen/Brillit auf der Kreisstraße teilweise schwer verletzt. Ein Fahrzeuginsasse ist später im Krankenhaus verstorben.

wollte und dabei einen vorfahrtsberechtigten Polo übersah. Da der Polo die Fahrerseite des Mercedes mit hoher Wucht rammte, wurde der Mercedes-Fahrer in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Er musste von den Einsatzkräften der Feuerwehren aus Gnarrenburg und Langenhausen aus seiner Zwangslage befreit werden. Hierzu wurde die Fahrzeugtür mittels der hydraulischen Rettungsschere bzw. des Spreizers entfernt.

Zu dem Unfall kam es, als ein Mercedes-Fahrer von Brillit kommend in Richtung Bremervörde abbiegen

## Moorbrände halten Feuerwehren „auf Trab“

**Dahldorf (tg).** Am 08. Juni 2007 mussten die Feuerwehren der Gemeinde Gnarrenburg zum wiederholten Male in diesem Jahr zu einem Flächenbrand ins Moor ausrücken. Dieses Mal brannte es zwischen Findorf und Gnarrenburg-Dahldorf. Die Einsatzkräfte aus Findorf und Gnarrenburg hatte es zwar nur mit einem Entstehungsbrand zu tun. Leider lag dieser aber rund 500 m von der nächsten befahrbaren Straße entfernt, so dass sich die Feuerwehrmänner und -frauen zu Fuß auf den Weg machen mussten. Mit Feuerpatschen und einer Kübelspritze konnte das Feuer dann aber schnell gelöscht werden.

einige wenige Quadratmeter Gras. Die Polizei war vor Ort und nahm Ermittlungen zur Brandursache auf.



Verbrannt waren insgesamt lediglich einige Torfsoden, die zum trocknen aufgestapelt waren, und